

+H

corpus: ReF.MLU

language-area: hochalemannisch

language-region: westoberdeutsch

language-type: oberdeutsch

genre: V

medium: Druck

time: 15,2

reference: Seite, Zeile

corpus-sigle: F099; III-Bb-V1,D

text: Das Narrenschiff

text-author: Sebastian Brant

text-type: UN (Unterhaltende Literatur, Satire)

assignment_quality: -

hoffmann_wetter_nr: -

library: Basel UB

library-shelfmark: DA III 4a:2

date: 1499

place: Basel

text-place: -

printer: Johann Bergmann von Olpe

edition: -

size: -

language: fnhd

literature: -

notes-transcription: Druck enthält keine Seitenzahlen (spätere Paginierung); Überschriften haben doppelte Schriftgröße und sind durch Fettdruck hervorgehoben, häufig vorausgehende Holzschnitte.; an den Rändern des Schriftspiegels oft Rankenmuster

abbr_ddd: BraNarr

extent: FnhdC: -; compl: 01r - 113v

extent-size: FnhdC: -; compl: 30.496 WF

@H

F099-001v,01 Doctor Brants Narrenschiff j.4.9.9. Nüt on vrfach.. Olpe. VOr hab ichs narren schiff gedieht Mit grosser arbeyt vff gerieht Vnd das mit doren also geladen Das man sie nit durfft anders baden Eyn yeder het sich felbs geriben Aber es ist darby nit bliben Vil mancher hat noch fym geduncken Noch dem villicht er hatt getruncken Nuw rymen wellen daran hencken Diefelben folttten wol gedencke[...] Das sie vor saessen jn dem schiff Darjnn ich sie vnd ander trifft Hetten jr arbeyt wol erspart Diß schiff mit altem segel fart Vnd duot glich wie das erst vß fliegen Loßt sich mit schletem wynd benuegen Wor ist/ Ich wolt es han gemert Aber myn arbeyt ist verkert Vnd ander rymen dryn gemischt Denen/ kunst/ art vnd moß gebryst Myn rymen sint vil abgeschnitten Den synn verlürt man jn der mitten Jeder rym hat sich muessen schmucken Nochdem man jn hatt wellen drucken Vnd sich die form geschicket hat Darvmb manch rym so übel stat Das es mir jn mym hertzen we Geton hat tusent mol/ vnd me/ Das ich myn groß muegsam arbeyt On schuld hab übel angeleyt Vnd ich sol oefflich sehen an Das ich nit hab gelon vß gan Vnd mir nie kam für mund noch kälten Aber ich will es gott befälen Dann diß schiff fört jn fynen nammen Sins diechters darff es sich nit schammen Glich wie das alt jn allen sachen Es kan nit yeder narren machen Er heiß dann wie ich bin genant [...] [...] Sebastianus Brant Ein vorred jn das narrenschiff Zü nutz vnnd heylfamer ler/ verachtung vnd erülgung der wißheyt/ vernunft vñ gütter fyten/ Ouch zü verachtung vnnd straff der narrheyt/ blytheit/ yrrfal vñ dorheyt/ aller stât/ vnd gschlecht der men

F099-001v,02 fchen/ mit befunderm flyß ernst vnd ar-

F099-001v,03 beyt gefamlet zü Bafel/ durch febaftia

F099-001v,04 num Brant/ jn beyden rechten doctor. All land fyndt yetz voll heylger geschriff Vnd was der felen heyl an trifft/ Bibel/ der heylgen vätter ler Vnd ander der glich bücher mer/ Jn maß/ das ich fer wunder hab Das nyemant beffert sich darab/ Ja würt all gschriff vnd ler veracht Die gantz welt lebt jn vinstre nacht Vnd düt jn fünden blindt verharren All straffen/ gaffen/ fint voll narren Die nit dann mit dorheyt vmbgan Wellen doch nit den namen han Des hab ich gedacht zü difer früst Wie ich der narren schyff vff rüst Galleen/ füft/ kragk/ naün/ parck Kyel/ weydlyng/ hornach/ rennschiff starck Schlytt/ karrhen/ stoßbären/ rollwagen Eyn schiff möcht die nit all getragen Die yetz fint jn der narren zal Eyn teyl keyn für hant überal Die stieben züher wie die ymmen Vil vnder stont zü dem schiff schwymmen Eyn yeder der will vorman fyn Vil narren/ doren kumen dryn Der bildniß ich hab har gemacht Wer yeman der die gschriff veracht Oder villicht die nit künd lesen Der siecht jm molen wol fyn wesen Vnd fyndet darjnn/ wer er ist Wem er glich fy/ was

jm gebrift/ Den narrenspiegel ich diß nenn In dem eyn yeder narr sich kenn Wer yeder fy würt er bericht Wer recht jn narrenspiegel ficht Wer sich recht spiegelt/ der lert wol Das er nit wiß sich achten fol Nit vff sich haltten/ das nit ift/ Dann nyeman ift dem nütz gebrift Oder der worlich sprechen tar Das er fy wiß/ vnd nit eyn narr Dann wer sich für eyn narren acht Der ift bald zů eym wifen gemacht Aber wer ye will witzig fyn Der ift fatuus der gfatter myn Der dūt mir ouch daran gewalt Wann er diß büchlin nit behalt Hie ift an narren keyn gebruft Eyn yeder fyndt das jn geluft Vnd ouch war zů er fy geboren Vnd warvmb so vil fint der doren/ Was ere vnd freüd die wißheyt hat/ Wie förgklich fy den narren stat/ Hie fyndt man der welt gantzen louff Diß büchlin würt gūt zů dem kouff Zů schympff vnd ernst vnd allem spil Findt man hie narren wie man wil/ Eyn wißer findt das jn erfreüdt Eyn narr gern von fyn brüdern feyt/ Hie findt man doren arm vnd rich Schlym schlem/ eyn yeder findt fyn glich/ Jch schrott eyn kapp hie manchem man Der sich des doch nit nymet an Hett ich jn mit fym namen gñent Er sprech/ ich hett jn nit erkennt/ Doch hoff ich das die wifen all Werdent harjnn han wolgefall Vnd sprechen vß jr wissenheyt Das ich hab recht vnd wor gefeit Sydt ich solch kuntschafft von jn weyß So geb ich vmb narren eyn schweyß Sie müssen hören worheyt all Ob es jnn joch nit wol gefall Wiewol Terencius spricht/ das Wer worheyt fag/ verdienet haß Ouch wer sich lang zyt schnützen dūt Der würfft ettwan von jm das blūt Vnd wann man Coleram anreygt So würt die gall gar oft beweygt Darvmb acht ich nit/ ob man schon Mit Worten mich würt hyndergon Vnd schelten/ vmb myn nutzlich ler Jch hab derfelben narren mer Den wißheyt nit gefallet wol Diß büchlin ift derfelben vol Doch bitt ich yeden/ das er mer Will sehen an vernunft vnd er Dann mich oder myn schwach gdicht Warlich hab ich on arbeit nicht So vil narren zůsamen bracht Jch hab ettwan gewacht zů nacht Do die schlieffent der ich gdacht Oder villicht by spyl vnd wyn Saffent/ vnd wenig dochtent min Eyn teyl jn schlytten vmbher füren Jm schne/ das sie wol halb erfrüren Eyn teyl vff kalßfüß gingen fuß Die andren rechten jr verluft Den sie den tag hetten gehan Vnd was jnn gewyns darvß möcht gan Oder wie sie morn wolten liegen Mit gschwätz/ verkouffen/ manchen triegē Denfelben noch zů dencken all Wie mir jr wyß/ wort/ werck/ gefall Jst wunder nit/ ob ich schon oft Domit myn gdicht nit würd gestrofft Gewacht hab/ so es nyeman hofft In disen spiegel föllen schowen All gschlecht der menschen man vñ frowē Je eyns ich by dem andren meyn Die mañ fint narren nit alleyn Sunder findt man ouch nārrin vil Den ich die schleyer/ sturtz vnd wil Mit narrenkappen hie bedeck Metzenhant ouch an narrenröck Sie wellen yetz tragen on das Was ettwan mannen schāntlich was/ Spitz schüch/ vnd vßgefchnytten röck Das man den milchmerck nit bedeck Wicklen vil hudlen jn die zōpff Groß hörner machen vff die kōpff Als ob es wer eyn groffer stier Sie gānd har wie die wilden thier/ Doch föllen erber frowen mir Verzyhen/ dann ich gantz nit jr Gedencken zů keym argen will Den bösen ift doch nit zůvil Derfelben man eyn teyl hie fyndt Die jnn dem narrenschyff ouch fyndt Darvmb mitt fließ sich yedes fūch Fyndt es sich nit jn difem büch So mag es sprechen/ das es fy Der kappen vnd des kolben fry Meynt yemant das ich jn nit rūr Der gang zūn wifen für die thūr Vnd lyd sich/ vnd fy güter ding Biß ich eyn kapp von Franckfurt bring Den vordantz hat man mir gelan Dann ich on nutz vil bücher han Die ich nit lyß/ vnd nit verstan von vnnutzen buchern. Das ich fytz vornan jn dem schyff Das hat worlich eyn fundern gryff On vrfach ift das nit gethan Vff myn libry ich mich verlan Von büchern hab ich groffen hort Verstand doch drynn gar wenig wort Vnd halt sie dennacht jn den eren Das ich jnn will der fliegen weren Wo man von künften reden dūt Sprich ich/ doheym hab ichs fast gūt Domitt loß ich benügen mich Das ich vil bücher vor mir sich Der künig Ptolomeus bstelt Das er all bücher hett der welt Vnd hielt das für eyn groffen schatz Doch hett er nit das recht gefatz Noch darvß berichten sich Jch hab vil bücher ouch des glich Vnd liß doch gantz wenig darjnn Warvmb wolt ich brechen myn fynd Vnd mit der ler mich bekümbren fast Wer vil studiert/ würt eyn fantaft Jch mag doch sunft wol fyn eyn her Vnd lonen eym der für mich ler Ob ich schon hab eyn groben fynd Doch so ich by gelerten byn So kan ich jta sprechen jo Des tütchen orden bin ich fro Dann ich gar wenig kan latin Jch weiß das vinum heisset wyn Gucklus eyn gouch/ stultus eyn dor Vnd das ich heyß domine doctor Die oren fint verborgen mir Man sah sunft bald eyns müllers thier Wer sich vff gwalt jm radt verloßt Vnd henckt sich wo der wynd har bloßt Derfelb die fuw jnn keffel stoßt Von guten reten. Vil fint den ift darnoch gar not Wie sie bald kumen jn den rot Die doch des rechten nit verston Vnd blintlich an den wenden gon Der gūt Cufy ift leyder dot Achytofel besitz den rodt/ Wer vrteln fol vnd raten schlecht Der dunck vnd folg alleyn zů recht Vff das er nit eyn zunsteck blib Domit man die fuw jn keffel trib Worlich fag ich es hat keyn fūg Es ift mit duncken nit genūg Domit verkürtzet würt das recht Es dōrfft das man sich baß bedecht Vnd witer fragt was man nit wußt Dann würt das recht verkürtzet fuß So haft keyn wōrwort gegen gott Gloub mir für wor es ift keyn spott Wann yeder wüß/ was volgt harnoch Jm wer zů vrteiln nit fo goch/ Mit fölcher moß/ würt yeder man Gemeffen/ als er hat gethan Wie du richtst mich/ vnd ich richt dich Als wirt er richten dich vnd mich/ Eyn yeder wart noch fynem dot Der vrteil die er geben hat Wer mit fym vrteyl bschwāret vil Dem ift gefetzet ouch fyn zyl Do er eyn gwaltig vrteyl fyndt Der steyn der felt jm vff den grindt Wer hie nit halt gerechtikeyt Der fyndt sie dort mit hertikeyt Keyn wißheyt/ gwalt/ fürfichtikeyt/ Keyn ratt/ gott wider sich vertreyt Wer setzt fyn luft vff zyttlich gūt Vnd darjnn fūcht fyn freüd vnd mūt Der ift eyn narr jnn lib vnd blūt Von gytikeyt. Der ift eyn narr der samlet gūt Vnd hat darby keyn fryd noch mūt Vnd weiß nit wem er folches spart So er zūm fynstren keller fart Vil narrechter ift der verdūt Mit üppykeyt vnd lichtem mūt Das fo jm gott hat geben heynd Darjnn er schaffner ift alleyn Vnd darvmb rechnung geben muß Die me gilt dann eyn hand vnd fuß Eyn nar verläßt fyn fründen vil Syn fel er nit versorgen wil Vnd vōrcht jm breft hie zyttlich gūt Nit forgent/ was das ewig dūt/ O armer narr wie bist so blindt Du vōrcht die rüd/ vnd findst den grindt Mancher mit sünden gūt gewynt Darvmb er jn der hellen brynt Syn erben achten das gar kleyn Sie hülffen jm nit mit eym stein Sie lößten jnn kum mit eym pfundt So er dieff ligt jn hellen grundt/ Gib wil du lebft durch gottes ere Noch dym dot würt eyn ander

here/ Es hat keyn wifer nye begerdt Das er môcht rich fyn hie vff erd Sunder das er lert kennen sich Wer wiß ift/ der ift me dann rich/ Crassus das golt zûletzt vß trangk Nachdem jnn hat gedûrft langk/ Crates fyn gelt warff jn das mer Das es nit hyndert jnn zû ler Wer samlet das zergenglich ift Der grabt sin sel jn kott vnd mist Wer vil nûw fûnd macht durch die land Der gibt vil ârgernyß vnd schand Vnd halt den narren by der hand Von nûwen funden. Das ettwan was eyn schantlich ding Das wygt man yetz schlecht vnd gering Eyn ere was ettwan tragen bert Jetz hand die wybfchen mann gelert Vnd schmyeren sich mit affenschmaltz Vnd dunt entblößen jren halß Vil ring vnd groffe ketten dran Als ob sie vor fant Lienhart stan Mit schwebel/ hartz/ büffen das har Darjn schlecht man eyer klar Das es jm schûffelkorb werd krauß Der henckt den kopff zûm fenster vß Der bleicht es an der sunn vnd für Darvnder werden lûse nit dûr Die trûgen yetz wol jn der welt Das dût all kleyder findtvoll felt Rôck/ mântel/ hembder/ vnd bruftdûch Pantoffel/ stysel/ hofen/ schûch Wildkappen/ mântel/ vmbblouff dran Der jûdisch fytt wil gantz vff stan Dann eyn fund kum dem andern wicht Das zeygt das vnser gmût ift licht Vnd wanckelbar jn alle schand Vil nûwerung ift jn allem land Kurtz schentlich vnd beschroten rôck Das eyner kum den nabel bôck Phfuch schand der tûtfchen nacion Das die natur verdeckt wil han Das man das blôst/ vnd sehen lat Darvmb es leyder übel gat Vnd wûrt bald han eyn bôfern stand We dem der vrsach gibt zû schand We dem ouch der solch schand nit strofft Jm wûrt zû lon das er nit hofft Wiewol ich vff der grûben gan Vnd das schyntmesser jm ars han Mag ich myn narrheyt doch nit lan Von alten narren Myn narrheyt loßt mich nit fyn gryß Jch byn vast alt/ doch gantz vnwiß Eyn bôfes kynd von hunder jor Den jungen trag ich die schellen vor Den kynden gib ich regiment Vnd mach mir selbst eyn testament Das mir leydt wûrt noch mynem dot Jch gib exempel vnd bôß rodt Vnd trib was ich jung hab gelert Mynr boßheit will ich fyn geert Vnd gtar mich rûmen myner schand Das ich beschiffen hab vil land Vnd hab gemacht vil wassers tryeb Jn bôßheyt ich mich all zyt yeb Vnd ift myr leydt/ das ichs nit mag Volbringen me/ myn alten tag Aber was ich yetz nym mag thûn Will ich entpfellen heyntz mym sîn Der wûrt thûn/ was ich hab gepart Er koppt yetz mir noch jn die art Eß stat jm dapferlichen an Lebt er/ eß wûrt vß jm eyn man Man muß sprechen/ er fy myn sîn Dann er dem schelmen recht wûrt thûn Vnd wûrt sich in keyn dingen sparen. Vnd jn dem narrenschiff ouch faren Das wirt mich noch mym dot ergetzen Das er mich wirt so gantz ersetzen Domit dût alter yetz [...] [...] Alter will gantz [...] [...] [...] Sufannen [...] [...] [...] Was man [...] [...] [...] Eyn alter [...] [...] [...] [...] [...] Schwâr [...] [...] [...] [...] [...] Wer fynen kynden überficht Jn mûtwill/ vnd sie straffet nicht Demselben zûletzt vil leydes geschicht [...] [...] der kynd [...] [...] [...] [...] [...] erblyndt [...] [...] [...] [...] [...] [...] fyn kynd [...] [...] [...] [...] [...] [...] [...] [...] [...] [...] Das er sie loß jrr gon on straff Gleich wie on hyrten gönt die schaff Vnd jn all mûtwill über ficht/ Vnd meynt sie dôrfen stroffens nicht/ Sie sygen noch nit by den joren Das sie behalten jnn den oren Was man jn fag/ fy stroff vnd ler/ O groffer dor/ merck zû vnd hôr Die jugent ift zû bhaltten gering Sie mercket woll vff alle ding/ Was man jn nûwe hâfen schitt Denfelben gschmack verlont sie nitt Eyn junger zwyg sich biegen lat/ Wann man eyn alten vnderstat Zû biegen/ so knelt er entzwey Zymlich stroff/ bringt keyn fôrglich gschrey Die rût der zûcht vertribt on schmerz Die narrheyt vß des kyndes hertz On straffung felten yemans lert Als übel wechßt das man nit wert Hely was recht vnd lebt on sünd Aber das er nit strofft fyn kynd Des strofft jn gott/ das er mit klag Starb/ vnd fyn sîn vff eynen tag/ Das man die kynd nit ziehen will Des fyndt man Cathelynen vil Es stünd yetz vmb die kynd vil baß Geb man schûlmeister jnn/ als waf Phenix/ den Peleus fynem sîn Achilli fûcht/ vnd zû wolt dûn Philippus durch fûcht kriechenlandt Biß er fym sîn eyn meister fandt Dem grôßten kûnnig jn der welt Wart Aristoteles zû gefelt Derfelb Platonem hort lang jor Vnd Plato socratem darvor Aber die vâtter vnser zytt Darvmb das sie verblent der gyt Nemen sie vff fôllich meister nûn Der jn zûm narren macht eyn sîn Vnd schickt jn wider heym zûhuß Halb narrechter dann er kam druß Des ift zû wundern nit daran Das narren narrecht kynder han Crates der alt sprach/ wan es jm Zû stünd/ wolt er mit heller stym Schryen/ jr narren vnbedacht Jr hant vff gût samlem groû acht Vnd achten nit vff üwer kynd Den jr fôllich richtum samlen fyndt Aber üch wirt zûletzt der lon Wann üwer sîn jn rott fônt gon Vnd stellen zûcht vnd eren nach So ift jnn zû dem wesen gach Wie sie von jugent hant gelert Dann wirt des vatters leydt gemert Vnd fryßt sich selbst das er on nutz Erzogen hat eyn wynterbutz Ettlich dunt sich in bûbenrott Die lâstern vnd geschmâhen gott Die andern hencken an sich fack Dife verspielen roß vnd rôck Die vierden praffen tag vnd nacht Das wûrt vß folchen kynden gmacht Die man nit jn der iugent zûcht Vnd mit eym meister wol verficht Dann anfang/ mittel/ end/ der ere Entspringt alleyn vß gûter lere Eyn lôblich ding ift edel fyn Es ift aber frômbd/ vnd nit dyn Es kumbt von dinen eltern har/ Ein kôstlich ding ift richtum gar Aber des ift des gelûckes fall Das vff vnd ab dantz wie eyn ball/ Eyn hübsch ding der welt glory ift/ Vnstantbar doch/ dem allzyt gbrist/ Schonheit des libes man vil acht Wert etwan doch kum über nacht/ Gleich wie gefuntheyt ift vast lieb Vnd stielte sich ab doch wie eyn dieb Groû sterck/ acht man für kôstlich hab Nymbt doch von kranckheyt/ alter ab/ Darvmb ift nützt vndôtlich mer Vnd bliblich by vnß dann die ler Gorgias frog/ ob fellig wer Von Persia der mâchtig her Sprach Socratef/ ich weiß noch nüt Ob er hab ler vnd tugent üt/ Als ob er sprech/ das gwalt vnd golt On ler der tugent nûtzet folt Wer zwischen steyn vnd steyn sich leyt Vnd vil lût vff der zungen dreit Dem widerfert bald schad vnd leydt Von zwytracht machen Mancher der hat groû freud daran Das er verwirret yederman Vnd machen kûnn diß hor vff das Darvß vnfrûntschafft spring vnd haß Mit hynderred vnd liegen groû Gibt er gar manchem eynen stoß Der das erst über lang enpfîndt Vnd machet vß dem fründ eyn fyndt Vnd das ers wol besygen môg Lûgt er/ das er vil darzû leg Vnd wills jn bichts wiß han gethon Das nit verwiffung kum darvon Vnd das ers vnder der rosen hett Vnd jn din eygen hertz geredt Meynen domit gfallen wol Die welt ift fôlcher zwytracht vol Das man eyns vff der zungtn trag Wyter dann vff eym hangenden wag Als Chore det/ vnd Abfolon Das sie groû anhang môchten han Aber es schlytzt jn vbel vß Jn allem land ift Alchymuf Der fründ zertrag vnd

hynderlieg Vnd fynger zwifchen angel dieg Die werden offit geklembt darvon Als der/ meynt entfohen Ion Vmb das er
faul erfchlagen hett Vnd die do döttent Hißbofeth Als dem der zwifchen mülfteyn lyt Gfchicht/ wer vil zwitracht macht
allzyt Man ficht gar bald jn geberden an Was er fag vnd fy für eyn man Bürg man eyn narren hynder thür Er ftreckt die
oren doch harfür Wer nit kan fprechen ja vnd neyn Vnd pflegen rott vmb groß vnd kleyn Der hab den fchaden jm alleyn
Nit volgen guttem ratt Der ift eyn narr der wiß will fyn Vnd weder glympff/ noch moß düt fchyn Vnd wan er wißheyt
pflegen will So ift eyn gouch fyn fäderfpyll Vil fint von worten wyfe vnd klüg Die ziehen doch den narren pflüg Das fchafft
das fye vff jr wyßheyt Verloffen fich vnd bfchydikeyt Vnd achten vff keyn frömden ratt Biß jn vnglück zühanden gat Syn
fün Thobias all zyt lert Das er an wifen ratt fich kert/ Darvmb das nit folgt guttem rott Vnd den veracht die hußfrow
Loth Wart fie geplagt von gott darvon Vnd müßt dozū eym zeichen fton/ Do Roboam nit folgen wolt Den alten wifen/
als er folt Vnd volgt den narren/ do verlor Er zehen gschlecht/ vnd bleib eyn dor/ Het Nabuchodonofor Daniel ghort Er
wer nit jnn eyn thier verkert Machabeus der fterckeft man Der vil groß tugent hat gethan Hett er gefolget Jorams rott
Er wer nit fo erfchlagen dot/ Wer allzyt volgt fym eygnen houbt Vnd gutem rott nit folgt vnd gloubt Der acht vff glück
vnd heyl gantz nüt Vnd will verderben ee dann zytt Eyn fründes ratt nyeman veracht Wo vil rät fint/ ift glück vnd macht
Achitofel fich felber dot Das faul nitt volget fynem rott Wer hat böß fitten vnd geberd Vnd guckt wo er zū narren werd
Der fchlayfft die kappen an der erd Von bofen fyttten Vil gandt gar ftoltz jn fchuben har Vnd werffent den kopff har vnd
dar Dann hyn zū tal/ dann vff zū berg Dann hynder fich dann über zwerg Dann gont fie bald/ dann vaft gemacht Das gibt
ein anzeig vnd vrfach Das fie hant ein lichtferig gemüt Vor dem man fich gar billich hütt Wer wiß ift/ vnd güt fitten hatt
Demfelb fyn wesen wol an ftat Vnd was derfelb anfocht vnd düt Das dunckt eyn yeden wifen güt Die wor wißheyt vocht
an mit fcham Sie ift züchtig/ ftill/ vnd fridfam/ Vnd ift jr mit dem guten wol Des füllt fie got genaden vol Besser ift haben
güt geberd Dann alle richtum vff der erd Vß fitten man gar bald verftat Was eyner jn fym hertzen hat Mancher der fyttten
wenig fchont Das fchafft er hat fyn nit gewont Vnd ift gezogen nit darzū Des hat geberd er/ wie eyn kü Die beft gezierd/
vnd höchfter nam Das fint güt fitten/ zucht/ vnd fcham Zū gutem fydt fich Nō zoch Doch fchlüg jm Cham fyn fün nit
noch Wer eynen wifen fün gebert Der fytt/ vernunft/ vnd wißheyt lert Der foll des billich dancken gott Der jn mit gnad
verfehen hat Syns vatters nafe Albinus aß Das er jn nit hat gezogen baß Wer vnrecht/ gwalt/ düt eynem man Der jm nye
leydes hat gethan Do ftoffend fich funft zehen an Vō worer fruntfchafft Der ift eyn narr/ vnd gantz dorecht Der eynem
menfchen düt vnrecht Dann er dardurch gar manchem tröwt Der fich darnach fynes vnglücks fröwt Wer fynem fründt
üt übels düt Der all fyn hoffnung/ trüw/ vnd müß Alleyn gefetzet hat vff jnn Der ift ein narr vnd gantz on fynn Man
fyndt der fründ/ als Daudid was Gantz keynen me/ mit Jonathas Als Patroclus vnd Achilles Als Horeftes vnd Pilades Als
Demades vnd Pythias Oder der fchiltknecht Saulis was Als Scipio/ vnd Lelius Wo gelt gbrift do ift fruntfchafft vß Keiner
fo lieb fyn nechften hat Als dann jm gfatz gefchriben ftat Der eygen nutz vertribt all recht All fruntfchafft lieb fipfchafft/
gefchlecht Kein fyndt man Moyfi jetz gelich Der andre lieb hab/ als felbft fich Oder als was Neemias Vnd der gotzvörichtig
Thobias Wem nit der gemein nutz ift als werd Als eigen nutz des er begert Den halt jch für eyn nárſchen gouch Was
gmeyn ift/ das ift eygen ouch Doch Cayn ift jn allem ftat Dem leid ift was glücks Abel hat Fruntfchafft wann es gat an
eyn not Gant viervndzwentzig vff eyn lot Vnd wel die beften meynen fyn Gant fyben wol vff ein quitin Wer yedem narren
glouben will So man doch hört der fchrifft fo vil Der fchickt fich wol jns narren fpil Verachtung der gſchrifft Der ift eyn
narr der nit der gſchrifft Will glouben die das heyl antrifft Vnd meynt das er leben föll Als ob keyn gott wer/ noch keyn
hell Verachtend all predig vnd ler Als ob er nit fah noch hör Kem eyner von den dotten har So lieff man hundert mylen
dar Das man von jm hort nuwe mer Was wemens jn der hellen wer Vnd ob vil lüt fürend darjn Ob man ouch fchanckt
do nuwen wyn Vnd des glich ander affenfpyl Nun hat man doch der gſchrifft fo vil Von alter vnd von nuwer ee Man
darff kein zügniß furter me Noch fuchen die kappel vnd klufen Des fackpfiffers von Nickelhufen Gott redt das vß der
worheyt fyn Wer hie fünd düt/ der lidt dort pyn Wer hye fyn tag zū wißheyt kert Der wirt jn ewikeyt geert Gott hat
gefchaffen das ift wor Das fah das aug/ vnd hör das or Darvmb ift der blindt vnd ertoubt Der nit hört wißheyt vnd jr
gloubt Oder hört gern nuw mår vnd fag Jch vöricht/ es kumen bald die tag Das man me nuwer mår werd jnn Dann vns
gefall vnd fyg zū fynn Jheremias der fchrey vnd lert Vnd wart von nyeman doch gehört Des glichen ander wifen me Des
ging harnoch vil plag vnd we Wer nit vor gürt/ een dann er rytt Vnd fich verſicht vorhyn by zyt Des ſpot man/ falt er an
eyn fytt Von unbefinten narrē Der ift mit narrheyt wol vereynt Wer ſpricht/ das hett ich nit gemeynt Dann wer bedenckt
all ding by zyt Der fatlet wol/ ee dann er ryt Wer fich bedenckt noch der gedat Des anſchlag gmeynlich kumbt zū ſpat/
Wer jnn der gdat güt anſchleg kan Der müß fyn eyn erfarnen man Oder hat das von frowen gelert Die fyndt follchs rates
hoch geert Hett fich Adam bedacht vorbaß Ee dann er von dem appfel aß Er wer nit von eym kleynen biß Geftoffen vß
dem Paradiß/ Hett Jonathas fich recht bedacht Er hett die goben wol veracht Die jm Tryphon jn falſcheyt bot Vnd jn
erſchlüg darnoch zū dot/ Güt anſchleg kund zū aller zyt Julius der keyfer/ jn dem ſtritt Aber do er hat fryd vnd glück
Sumbt er fich an eym kleynen ſtuck Das er die briff nit laß zühant Die jm jn warnung worent gſant/ Nycanor vberſchlüg
geryng Verkoufft das wyltpret/ ee ers fyng Syn anſchlag doch fo gröplich fällt Zung/ handt/ vnd grynt man jm abſtrält
Güt anſchlåg die fint all zyt güt Wol dem/ der fy by zyten düt Mancher ylt/ vnd kumbt doch zū ſpot Der ſtoßt fich bald/
wem ift zū not/ Wer Afahel nit ſchnel gefyn Abner hett nit erſtochen jn An mynem feyl ich drafter yeüch Vil narren/
affen/ efel/ geüch Die ich verfür betrüg vnd leyh Von bülfchafft. Frow Venus mit dem ſtröwen arß Byn nit die mynft jm
narren fars Jch züch zū mir der narren vil Vnd mach eyn gouch vß wem ich wil Myn kunden nyemans nennet all Wer hat
gehört von Circes ftall/ Calypfo/ der fyrenen joch Der gedenc/ was gwaltes ich hab noch Welcher meynt das er wytzig fy

Den dunck ich dieff jnn narrenbry/ Wer eynmol würt von mir verwundt Den macht keyn krütter krafft gefunt/ Darvmb hab ich eyn blinden fun/ Keyn büler sicht was er sol thun Myn fun ein kyndt ist/ nit eyn man Büler mit kyntheyt dünt vmbgan/ Von jnn wirt felten dappfer wort Glich wie von eynem kind gehört/ Myn fun stat naked vnd bloß all tag Dann bülfschafft nyemen bergen mag/ Böß lieb die flügt/ nit lang sie stat Darvmb min fun zwen flügel hat/ Bülfschafft ist lycht zü aller fryt Nüt vnstatters vff erden ist/ Cupido treit syn bogen bloß Vff yeder fyt/ ein kocher groß/ Jn eym/ hat er vil hocken pfl Domit trifft er der narren vil/ Die sint scharpff/ gulden/ hockecht/ spitze/ Wer troffen würt/ der kumbt von witz/ Vnd dantz har noch am narrenholtz Jm andern köcher/ vogelboltz Sint stumpff/ mit bly beschwert/ nit lücht Der erst macht wunt/ der ander flücht Wān trifft Cupido/ den entzyndt Amor syn brüder/ das er bryndt Vnd mag nit leschen wol die flam Die Didoni jr leben nam Vnd macht das Medea verbrant Jr kind/ den brüder dot mit jr handt Tereus wer ouch keyn wydhopff nit/ Pafyphā den stier vermitt/ Phedra Thesēo für nit nach Noch sücht an jrem steyffun schmach/ Nessus wer nit geschossen dott/ Troy wer nit kumen jn solch nott/ Scylla dem vatter ließ syn hor Hyacinthus wer keyn ritterspor/ Leander nit syn schwymmen dat Messalina wer jn küscheyt stāt Mars ouch nit jnn der ketten lāg Procris der hecken sich verwāg Sapho nit von dem berg abfiel Syrān vmbkerten nit die kyel Circe ließ faren wol die schiff Cyclops vnd pann nit leidlich pffiff Leucothoe nit wyhrouch gbār Myrrha wer nit Adonis schwār Byblis wer nit jrm brüder holt Danā entpfeng nit durch das golt Nyctymine flüg nit vß by nacht/ Echo nit wer ein stym gemacht/ Tysbe ferbt nit die wissen bōr Athalanta keyn löwyn wer Des leuten wib wer nit geschmācht Vnd darumb erschlagen eyn geschlecht David ließ welfchen Bersābe Samson vertrüwt nit Dalide Die abgōtt Salmon nit anbāt Amon wer an synr schwelter stāt Joseph würd nit verklagt vmbfuß Als Bettlerophon Hyppolitus Der wiß man als eyn roß nit gyng Am thurn Virgilius nit hyng Ouidius hett des keyfers gunst Hett er nit gelert der büler kunst Es kām zū wißheynt mancher me Wann jm nit wer zū bülfschafft we Wer mit frowen hat vil credentz Dem wirt verbrennt syn conscientz Vnd mag gentzlich nit dienen gott Wer mit jnn vil zū schaffen hatt Die bülfschafft ist eym yeden stand Gantz spōtlich/ nārrisch/ vnd eyn schand Doch vil schāntlicher ist sie dann so bülen dünt alt wib vnd man/ Der ist eyn narr/ der bülen will Vnd meynt doch halten maß vnd zyl/ Dann das man wißheynt pfleg vnd bül Mag gantz nit ston jn eynem stül/ Eyn büler wirt verblānt so gar/ Er meynt/ es nām nyemans syn war Diß ist das krefftigst narren krutt Diß kappen klābt lang an der hutt Wer spricht das gatt barmhertzig fy Alleyn/ vnd nit gerecht darby Der hat vernunft wie genß vnd fü Vō vermessenheynt gotz Der schmyert sich wol mit efels schmaltz Vnd hat die büchsen an dem halß Der sprechen gtar/ das gott der herr So bārmung fy/ vnd zürn nit fer Ob man joch etwan fünd volbring/ Vnd wygt die fünden also gering Das fünden ye fy gantz menschlich Nūn hab doch gott das hymelrich Den genfen ye gantz nit gemacht So hab man allzyt fünd volbracht Vnd vohe nit erst von nuwem an/ Die Bybel er erzelen kan Vnd ander sunst hyftoryen vil Darvß er doch nit mercken will Das allenthalb die straff darnach Geschriben stat/ mit plag vnd rach/ Vnd das gott nye die leng vertrüg Das man jn an eyn backen schlüg/ Gott ist kein böhem/ oder Datt Jr sprochen er doch wol verstat/ Wiewol syn bārmung ist on moß/ On zal/ gewiecht/ vnentlich groß/ So blibe doch syn gerechtikeyt Vnd strofft die fünd jn ewikeyt An allen den/ die nit dünt recht Gar off/ biß jnn das nünd geschlecht Barmhertzikeyt die leng nit stat Wenn gott gerechtikeyt verlat/ Wor ist/ der hymel ghört nit zū Den genfen/ aber ouch keyn kū Keyn narr/ aff/ efel/ oder schwyn Kumbt yemer ewiglich darjn/ Vnd was ghört jn des tüfels zal Das nymbt jm nyemen über al Wer buwen will/ der schlag vor an Was kostens er darzū muß han Er würt sunst vor dem end abstan Von narrechtē anlag Der ist eyn narr der buwen wil Vnd nit vorhyn anschlecht wievil Das kosten werd/ vnd ob er mag Volbringen folch/ noch fym anschlag Vil hant groß buw geschlagen an Vnd möchtent nit darby bestan Der König Nabuchodonosor Erhüb jn hochfart sich entbor Das er Babylon die groffe statt Durch synen gwalt gebuwen hat Vnd kam jm doch gar bald darzū Das er jm feld bleib/ wie eyn kū Nemroth wolt buwen hoch jn lufft Eyn groffen thurn für wassers klufft Vnd schlüg nit an das jm zū schwār Sin buwen/ vnd nit möglich wār Es buwt nit yeder so vil vß Als vor zyten dett Lucullus Wer buwen will/ das jn nit ruw Der bdenck sich wol/ ee dann er buw Dann manchem kumbt fin ruw zū spat So jm der schad jnn feckel gat/ Wer etwas groß will vnderstan Der foll syn selbst bewerung han Ob er mög kumen zū dem stat Den er jm für genomen hatt Domit jm nit eyn gluck zū fall Vnd werd zū spot den menschen all/ Vil wāger ist/ nüt vnderstan Dann mit schad/ schand/ gespōt ablan/ Pyramides die kosten vil Vnd Labrynthus by dem Nyl/ Doch ist es als nūn langft dohyn Keyn buw mag lang vff erd hye syn Billich jn künfftig armut felte Wer stāts noch schleck vnd füllen stelt Vnd sich den brassern zū gefelt Von füllen vnd praffen Der dūt eym narren an die schū Der weder tag noch nacht hat rūw Wie er den wanft füll/ vnd den buch Vnd mach vß jm felbs eyn wynschluch Als ob er darzū wer geboren Das durch jn wurd vil wyns verloren Vnd er wer eyn tåglicher riff Der gehört wol jn das narrenschiff Dann er zerstört vernunft vnd synn Das wirt er jn dem alter jnn Das jm würt schlottern kopff vnd hend Er kürzt syn leben vnd syn end Eyn schādlich ding ist vmb den wyn By dem mag nyeman witzig syn Wer freud vnd lust darjnn jm sücht Eyn druckner mensch gar nyemans rucht Vnd weiß keyn moß noch vnderfcheyt/ Vil vnküsch kumbt vß trunckenheynt/ Vil übels ouch darvß entspringt/ Eyn wiser ist/ wer fytlich drinckt/ Nō möcht nit liden den wyn Der jnn doch fand vnd pflantzet jn/ Loth fündt durch win zū andern fart/ Durch wyn der touffer köppfet wart/ Wyn machet vß eym wifen man Das er die narrenkapp streift an/ Do Jfrahel sich füllen woll/ Vnd jnn der buch was me dann vol/ Do syngen sye zū spielen an Vnd müsten do gedantzet han/ Gott gebot den fūnen Aaron Das sie syn soltten wynes on/ Vnd alles das do truncken macht Des priesterfchafft doch wenig acht Do holofernes truncken wart Verlor den kopff er/ zū dem bart/ Thamyris riecht zū spiß vnd tranck Do sie den künig Cyrum zwank/ Durch wyn lag nyder Bennedab/ Do er verlort noch all syn hab All ere vnd tugent gar vergaß Alexander/ wann er truncken waf/ Vnd dett gar off jn trunckenheynt Das jm wart selber darnach

leit/ Der rich man tranck als eyn gefell Vnd aß des morndes jnn der hell/ Der mensch wer fry/ keyn knecht gefyn Wann drunckenheyt nit wer/ vnd wyn Wer wyns vnd feyßt dings flyßet sich Der wirt nit fellig oder rich/ Dem we vnd synem vatter we Dem würt krieg/ vnd vil vnglücks me Wer statts sich füllet wie eyn kü Vnd will eym yeden trincken zü Vnd warten/ als das man jm bringt/ Dann wer on nott vil wyns vß drinckt Dem ist glich/ als der vff dem mer Entschlofft/ vnd lyt on synn/ vnd wer Als dünt die vff den praß hant acht Schlemmen vnd demmen/ tag vnd nacht Den dreit der wirt noch kuntschafft zü Eyn büg vnd vierteyl von eyner kü Vnd bringt jnn mandel/ figen/ riß/ So bezalen sie jn vff dem yß Vil würden bald vaß witzig syn Wann wißheyt stecket jnn dem wyn Die jn sich gieffen spat vnd frü Je eyner drinckt dem ander zü/ Jch bring dir eyne/ ich kützle dich/ Das gbürt dir/ der spricht/ so wart ich/ Vnd wer mich/ biß wir beid fint vol Do ist den narren yetz mit wol Eyns vff dem becher/ zwey für den mund Eyn strick an hals wer eym gefundt Vnd wäger dann follich füllery Triben/ es ist eyn groß narry Die seneca zitlich für sach Darvmb er jnn syn bücheren sprach Das man würd etwan geben mer Eym druncknen/ dann eym nüchtern ere Vnd man würd wellen gerümet syn Das eyner druncken wer von wyn Die bierfupper ich darzü meyn Do eyner drinckt eyn tunn alleyn Vnd werden doby also vol Man lieff mit eym eyn tür vff wol/ Eyn narr muß vil geöffnet han Eyn wiser maßlich drincken kan Vnd ist gesünder vil darmit Dann/ der mit kübeln jn sich schüt Der wyn ist gar fenfft am jngang Zületzt sticht er doch wie eyn schlang Vnd güßt syn gifft durch alles blüt Glich wie der Basiliscus düt Wer güt hat/ vnd ergetzt sich mit Vnd nit dem armen dovon gytt Dem wirt verfeit/ so er ouch bitt Vö unnützem richtum Die größt dorheyt jn aller welt Ist/ das man ertt für wißheyt gelt/ Vnd zücht har für eyn richen man Der oren hat/ vnd schellen dran Der muß allein ouch jn den rat Das er vil zü verlieren hat/ Eym yeden gloubt so vil die welt Als er hat jnn synr tälchen gelt Her pfennig der muß vornen dran Wer noch jn leben Salomon Man ließ jn/ jnn den rat nit gon Wann er eyn armer weber wer Oder jm stünd syn seckel ler/ Die richen ladt man zü dem tisch Vnd bringt jn wiltpret/ vögel/ vifch/ Vnd düt on end mit jnn hofiern Diewile der arm stat vor der türen Vnd schwizet/ das er möcht erfrieren/ Züm richen spricht man/ effen herr/ O pfennig/ man düt dir die ere Du schaffst/ das vil dir günftig sint Wer pfennig hat/ der hat vil fründ Den grüßt vnd schwagert yeder man/ Wolt eyner gern ein eefrow han/ Die erst frag ist/ was hat er doch Man fragt der erberkeit/ nym noch Oder der wißheyt/ ler/ vernünfft Man sücht eyn vß der narren zunfft Der jnn die milch zü brocken hab Ob er joch fy eyn köppels knab All kunft/ ere/ wißheit/ ist vmbfunft Wo an dem pfening ist gebruft Wer syn or/ vor dem armen stopft Den hört got nit/ so er ouch klopfst Der vocht zwen hafsen vff eynmol Wer meynt zweyn herren dienen wol Vnd riechten vß me dann er sol Vö dienst zweyer herren Der ist eyn narr der vnderstot Der welt zü dienen/ vnd ouch gott Dann wo zwen herren handt eyn knecht Der mag jn nyemer dienen recht Gar oft verdürbt ein hantwercksman Der vil gewarb vnd hantwerck kan Wer jagen wil/ vff eyn stund Zwen hafsen vohen/ mit eym hund Dem würt etwan kum eyner wol Gar dick würt jm gantz nit zümol Wer schiessen vß vil armbrust will Der trifft kum etwan wol das zyl Wer vff sich selbst vil ämpter nympt Der mag nit tün das yedem zymbt Der hie muß syn vnd anderwo Der ist reht weder hie noch do Wer tün will das eym yeden gfalt Der muß han ottem warm vnd kalt Vnd schlucken vil das jm nit schmeckt Vnd strecken sich noch der gedeck Vnd können pfulwen vnderstrowen Eym yeden vndern ellenbogen Vnd schmieren yedem wol syn styrn Vnd lügen das er keynen erzürn Aber vil ämpter schmecken woll Man wermbt sich bald by großem kol Vnd wer vil win versuchen düt Den dunckt doch nit eyn yeden güt Dan schlecht geschmydt/ ist bald bereyt Dem wifen liebt eynfaltikeyt Wer eynem dient/ vnd düt jm recht Den halt man für eyn truwen knecht Der efel starb/ vnd wart nye fatt Der alltag nuwe herren hatt Wer syn zung vnd syn mundt behüt Der schirmt vor angst/ sel/ vnd gemüt Eyn specht syn jung mit gschrey verriet Von vil schwetzen Der ist eyn narr der anden wil Darzü sunft yederman schwigt still Vnd wil on not verdienen haß So er mit ere möcht schwigen baß Wer reden wil/ so er nit sol Der fügt jn narren orden wol Wer antwürt/ ee man frogt jn Der zeigt sich felbs eyn narren syn Mancher hat von fym reden freid Dem doch darvß kumbt schad vnd leid Mancher verlaßt sich vff syn schwätzen Das er eyn nuß red von eyner hätzen Des wort die findt so starck vnd dieff Das er eyn loch redt jn eyn brief Vnd riechtet zü eyn geschwetz gar licht Aber wenn er kumbt zü der bicht Do es jm gilt ewig lon So will die zung von stat nit gan/ Es findt vil Nabal noch vff erd Die schwätzen me dann jn güt werd/ Mancher für witzig würd geschetzt Wann er sich nit hett selbst verschwätzt Eyn spächt verradt mit syner zung Das man syn naost findt/ vnd die jung Mit schwigen man verantwort vil Schaden entpfoht/ wer schwätzen wil/ Es ist die zung eyn kleyn gelid Bringt doch vil vnru/ vnd vnfrid Befleckt gar dick den gantzen lib Vnd macht vil zancken/ krieg/ vnd kyb Vnd ist eyn wunder groß jn mir Das man macht zam eyn yedes thier Wie hert/ wie wild/ wie grym das ist/ Keyn mensch synr zungen meister ist Zung ist eyn vngerüwigs güt Vil schaden sie dem menschen düt/ Durch sie/ so dünt wir schelten gott Den nächsten gschmähen wir mit spot Mit flüchen/ nochred/ vnd veracht/ Den gott noch fym bild hat gemacht/ Durch sie/ verrotten wir vil lüt Durch sie/ blibt vnüfchwigen nüt/ Mancher durch geschwätz sich so begot Er darff nit kouffen wyn noch brot Die zung die brucht man jn das recht Durch sie würt krum das vor was schlecht Durch sie/ verlürt manch armer man Syn sach/ das er muß bettlen gan/ Schwätzer ist nüt zü reden vil Er kitzt sich/ vnd lacht wenn er wil Vnd redt keym menschen üt güts noch Er fy joch nider oder hoch/ Welch machen groß geschrey vnd braht Die lobt man yetz/ vnd hat jr acht Vor vß/ welch köstlich jnhar gant Vil großer rock vnd ring an hant Die fügen yetz woll für die lüt Eyns dünnen rock acht man yetz nüt/ Wer noch vff erd Demosthenes Tullius oder Eschynef Man geb jn durch jr wißheyt nüt Wann sie nit künden bschiffen lüt Vnd reden vil geblümter wort Vnd was eyn yeder narr gern hort/ Wer vil redt/ der redt dick züvil Vnd muß ouch schiessen zü dem zil Werffen den schlegel verr vnd witt Vnd rinckengyeffen zü widerfrit/ Vil schwätzen ist selten on sünd Wer vil lügt/ der ist nyemans fründ Wer herren vbel redet üt Das blibt verschwigen nit lang zit Ob es joch ver geschäh von jm Die vogel

tragen vß din stym Vnd nymbt die leng nit wol güt end Dann herren hand gar lange hend/ Wer vber sich vil howen wil Dem vallen spån jnn die ougen vil Vnd wer syn mundt jnn hymel setzt Der würt offt mit syn schad geletzt/ Eyn narr syn geist eyns mols vff schütt Der wiß schwigt vnd beit künfftig zytt Vß vnnütz red/ keyn nutz entspringt Schwätzen me schad dan frommen bringtt Darvmb vil wāger ist geschwygen Dann schwätzen reden oder schryen Sotades durch wenig wortt Gekerckert wart als vmb eyn mortt Er sprach alleyn Theocrytus Das einoygig wer Antigonuf/ Vnd starb drum jn syn eygнем huß Als Demosthenes vnd Tullius Schwigen ist loblich/ recht/ vnd güt Besser ist red/ der jm recht dūt Wer etwas fyndt/ vnd dreit das hyn Vnd meynt gott well/ das es sy syn So hat der tufel bschyffen jn Von schatz fynden Der ist eyn narr der etwas fyndt Vnd jn syn synn ist also blindt Vnd spricht/ das hat mir got bsichert Ich acht nit wem es zū gehōrt/ Was eyner nit hat vß gespreyt Das ist zū schnyden jm verfeit Eyn yeder wiß by finer ere Das das eym andern zū gehōr Was er weiß das es syn nit ist Es hilfft nit/ ob jm schon gebrist Vnd er es fyndet on geūrd Er lūg das es dem wider werd Weißt er jn/ des es ist gefyn Oder geb es den erben syn Ob man die all nit wissen kan So geb man es eym armen man Oder sunst durch gotts willen vß Es soll nit bliben jn dym huß Dann es ist ab getragen gūt Dardurch verdampft jn hellen glūt Gar mancher vmb solch sünden sitz Den man offt ribt/ so er nit schwitzt/ Achor behielt das nit was syn Vnd brocht dardurch das volck jn syn Zūletst wart jm/ das er nit meynt Do man on barmung jn verfteynt/ Wer vff sich ladt eyn kleyne bürd Der nām eyn groffer/ wen es jm würd/ Fynden vnd rouben acht got glich Dann er dyn hertz an sicht vnd dich Vil wāger ist gantz fynden nüt Dann fundt/ den man nit wider gitt Was man fyndt vnd kumbt eym zūhuß Das kumbt gar vngern wider druß Wer zeygen dūt eyn gute stroß Vnd blibt er jn dem pfütz vnd moß Der ist der synn vnd wißheyt bloß Von stroffen vnd selb tūn Der ist eyn narr der stroffen will Das jm zū tūn nit ist zūvil Der ist eyn narr vnd vngeert Der alle sach zūm bōsten kert Vnd yedem ding eyn spett anhenckt Vnd nit syn eygнен bresten denckt Eyn hant die an dem wāgſcheid stat Die zeygt eyn weg/ den sie nit gat Wer jn syn oug eyn trotboum trag Der tūg jn druß/ ee dan er sag Brüder/ hab acht/ ich sieh an dir Ein āglin die mißfellet mir Es stat eym lerer vbel an Der sunst kan stroffen yederman Wann er das laſter an jm hatt Das vbel ander lüt an stat/ Vnd das er liden muß den spruch Herr artzt dūnt selber heylen ūch Mancher kan rotten ander lüt Der jm doch selb kan raten nüt Als Gentilis vnd Mesu Der yeder starb am selben we Des er meynt helfen yederman Vnd allermeyst geschriben von/ Eyn yedes laſter das geschieht So vil schynbarer man das sieht So vil/ als der wurt höher geacht Der sollich laſter hat volbraht Dū vor die wergk/ darnoch die lere Wilt du verdienen lob vnd ere Das volck von israhel hatt synn Stroffen die sū Benyamyn Vnd lagen ſye darnyder doch Dann ſye in sünden worent noch Wer gern die wißheyt hōrt vnd lert Gentzlich zū ir sich allzyt lert Der würt jn ewikeyt geert Die ler der wißheyt. Die wißheyt schrygt mit heller stym: O menschlich gſchlecht myn wort vernym Vff bschydykeyt hant acht jr kyndt Mercken all/ die jn dorheyt fyndt/ Sūchen die ler vnd nit das gelt Wißheyt ist besser dann all welt Vnd alles das man wūnschen mag Stellen noch wißheyt nacht vnd tag Nüt ist/ das jr glich vff erd In rāten ist wißheyt gar werdt All sterck vnd all fürſichtikeyt Stot zuo mir eyn/ spricht die wißheyt Durch mich/ die künig hant jr kron Durch mich/ all gsatz mit reht vff ston Durch mich die fürsten hant jr landt Durch mich/ all gwaelt jr rehtspruch handt Wer mich lieb hat/ den lieb ouch ich Wer mich frū fucht/ der fyndt mich By mir ist richtuom/ guot/ vnd ere Mich hat beſessen gott der herre Von anbegynn jn ewikeyt Durch mich hat gott all ding bereyt Vnd on mich ist gar nüt gemacht Wol dem/ der mich allzyt betracht Darvmb myn sūn nit fynt so trāg Sellig ist der gat vff min wāg Wer mich fyndt/ der fyndt heil vnd glück Der mich hasßt/ der verdirbt gar dick Die plag würt vber narren gan Sie werdent wißheyt sehen an Vnd den lon/ der drum ist bereit Vnd werend wurt jn ewikeyt Das sie jnbluotend/ vnd selbst sich In jamer nagent ewiglich Wer meynt das jm gantz nüt gebreft Vnd er glück hab vffs allerbest Den trifft der klüpfel doch zūletst Von vberhebung glucks Der ist eyn narr der rümen gtar Das jm vil glücks zuo handen far Vnd er glück hab jn aller sach Der wart des schlegels vff dem tach Dann glückſal der zergenglicheyt Eyn zeychen ist vnd vnderſcheyt Das gott des menschen sich verrūcht Den er zūzytten nit heym sūcht Im spruchwort/ man gemeynlich gyeht Eyn fründt den andern offt besieht Eyn vatter strofft offt synen sūn Das er vorcht hab/ vnd recht ler tūn Eyn artzt/ gibt fur vnd bitter tranck Do mit deſt ee genaß der kranck Eyn scherer meyffelt/ schnydt die wund Domit der siech bald werd gefunt/ We we dem krancken wann verzagt Der artzt/ vnd er nit strofft/ nochsagt Das solt der siech nit han gethon/ Er solt das/ vnd das han gelon/ Sunder er spricht/ gent jm recht hyn Als das er wil/ vnd glustet jn/ Als wān der tufel bschissen wil Dem gibt er glück/ vnd richtum vil Gedult ist besser jn armuot Dann aller welt glück/ richtum/ guot/ Sins glücks sich nyemans vberhab Dann wenn gott will/ so nymbt es ab Eyn narr ist/ wer do schriget dyck O glück wie loſtu mich/ o glück Was zychstu mich/ gib mir so vil Das ich eyn narr blib noch eyn wil Dann groffer narren wurden nye Dann die allzyt glück hatten hye In rāten ist wißheyt gar werdt Gedult ist besser jn armūt Dann aller welt glück/ richtum/ gūt/ Sins glücks sich nyemans vberhab Dann wenn gott will/ so nymbt es ab Eyn narr ist/ wer do schriget dyck O glück wie loſtu mich/ o glück Was zychstu mich/ gib mir so vil Das ich eyn narr blib noch eyn wil Dann groffer narren wurden nye Dann die allzyt glück hatten hye Wer aller welt forg vff sich ladt Vnd nit gedenckt syn nutz vnd schad Der lyd sich/ ob er ettwan bad Von zūvil forg. Der ist eyn narr der tragen will Das jm vff heben ist zūvil Vnd der alleyn will vnderſton Das er selb dritt nit mōcht gethon Wer nympt die gantz welt vff syn ruck Der felt jn eynem ōugen blück Man lyßt von Alexander daſ Die gantz welt jm zū enge waf Vnd schwitzt darjnn/ als ob er nüt Für synen lib genūg hett witt Ließ doch zūletst benūgen sich Mit ſyben schūhigem ertrich Alleyn der dot erzeygen kan Womyt man muß benūgen han Diogenes vil māchtiger waf Wiewol syn behufung was eyn faß Vnd er nūtt hatt vff aller erdt So was doch nüt das er begerdt Dan Alexander folt für gon Vnd jm nit vor der sunnen ſton/ Wer hohen dingen ſtellet noch Der muß die schantz ōuch wogen hoch Was hülff eyn menschen das er gewyn Die gantz welt/

vnd verdürb er dryn Was hülff dich/ das der lyb kām hoch Vnd für die fel jns hellenloch/ Wer forgt ob die gens gent bloß Vnd fāgen wil all gassen vnd stroß Vnd eben machen berg vnd tal Der hat keyn fryd/ rūw/ vberal Zūvil forg/ dye ist nyenan für Sie macht manchen bleich vnd dürr Der ist eyn narr der forgt all tag Das er doch nit gewenden mag Wer vil zū borg vff nemen wil Dem effent wölff doch nit fyn zyl Der efel schlecht jn vnderwil Von zū borg vffnehmen Der ist me dann eyn ander narr Wer stāts vff nymbt vff borg vnd har Vnd jn jm nyt betrachten wil Das man spricht/ wölff essen keyn zyl Als dūnt ouch die/ den jr boßheyt Gott lang vff besserung vertreyt Vnd sie doch tiglich mer vnd mer Vff laden/ dardurch gott der herr Jr wartet/ biß das stündlin kunt So bezalen sie bym mynsten pfundt Es sturben frowen/ vich/ vnd kyndt Do der von Amorreen fünd Vnd fodomiten kam jr ziel/ Hierusalem zū boden fiel/ Do jm gott beittet lange jor Die Niniuiten bezaltten vor Gar bald jr schuld/ vnd wurden quit Doch behartten sie die lenge nit Sie nomen vff noch größer we Des schickt jn gott keyn Jonas me/ All ding die hant jr zyt vnd zyl Vnd gont jr stroß noch/ wie gott will/ Wem wol ist mit nemmen vff borg Der hat zū bzalen gantz keyn forg/ Nit biß by den/ die bald jr hendt Strecken/ vnd für dich bürgen wendt Dann so man nit zū bezalen hett Sie nemen kuter von dem bett/ Do hunger jn Egypten waf Nomen sie korn vff so vil/ daf Sie eygen wurden hinden noch Vnd müsten das bezalen doch/ Wann der efel anfocht fyn dantz Halt man jn nit wol by dem schwantz Wer wünschet das er nit verftot Vnd nitt fyn fachen setzt zū got Der kumbt zū schaden dick vnd fpott Von vnnutzen wünschen. Der ist eyn narr der wünschen dūt Das jm alsbald schad ist als gūt/ Vnd wan ers hett vnd wurd jm wor So wer er doch eyn narr als vor Mydas der kunig wünschen wolt Das alf/ das er angriff/ würd goldt Do das wor wart/ do leidt er nott Dann jm zū gold wart wyn vnd brot/ Recht hatt er/ das er deckt sin hor Das man nit säch fyn efels or Die darnoch wüchsen jn dem ror We dem/ fyn wünsch all werden wor/ Vil wünschen das sie leben lang Vnd dūnt der fel doch also trang Mit schlemmen/ praßen im wynhuß Das sie vor zyt muß faren vß/ Darzū/ ob sie schon werden alt Sint sie doch bleich/ siech/ vngeftalt Jr backen vnd hüt sint so lār Als ob eyn aff jr müter wār/ Vil getzlicheyt die jugent hat Das alter jn eym wesen stat Jnn zytern glyder/ stym/ vnd hirn/ Eyn trieffend naß/ vnd glatzecht stirn/ Synr frowen ist er vaft vnmār/ Jm selbt/ vnd fynen kynden schwer Jm schmeckt vnd egfelt nüt was man dūt Vnd sicht vil/ das jn nit dunckt gūt/ Welch leben lang/ die hand groß pin Allzyt jn nüwen vnglück fyn Jn truren vnd jn stātem leidt/ Enden jr tag jn schwartzem kleyd Nestor/ Peleuf/ vnd Lārtel/ Beklagten sich jm alter def Das sie zū lang ließ leben gott Do sie jr sūn an schowen dot/ Wer Priamus gestorben vor Vnd het gelebt nit so vil jor Sāh er nit leyd so jāmerlich An sūn/ frow/ dōchter/ stat/ vnd rich/ Wann Mythridatel/ vnd Mariuf/ Crefuf/ vnd der groß Pompeyuf Nit werent worden also alt Werent fye dott jn großem gwalt/ Wer hübscheyt jm/ vnd fynem kynd Wünschet/ der sūcht vrfach zū fünd Wer Helena nit gewesen schon Pariß het sie jn kriechen gelon Wer hāslich gfy Lucrecia Sie wer geschmāhet nit also/ Hett Dyna kropff vnd hofer ghan Sychen hett sie geloffen gan/ Es ist gar feltten das man treit Bynder schonheyt vnd küscheyt/ Vor vß/ die hübschen hanfen nūn Die went all bűbery yetz dūn Vnd werden doch gefellet dick Das man sie sticht jm narren strick/ Mancher wünsch/ hüfer/ frow/ vnd kynd Oder das er vil gulden fynd Vnd des glich goückel/ das gott wol Erkennt/ wie es geroten fol Darvmb gibt er vnß ettwan nüt Vnd das er gibt/ nymbt er zū zyt Ettlich dem gwalt ouch wünschen noch Vnd wie sie stygen vff vaft hoch Vnd btrachten nit das höher gwalt Dest höher wider abher falt Vnd daf/ wer vff der erden lyt Der darff vor vall sich vōrchten nyt Gott gibt vnß alles das er will Er weyß was recht ist/ was zūvil Ouch was vnß nütz fy/ vnd kum wol War vß vnß schad entspringen fol Vnd wann er vnß nit lieber hett Dann wir vnß selb/ vnd das er dāt Vnd macht vnß(was wir wünschttten) wor Es rűwt vnß/ ee vß kem eyn jor/ Dann vnfer bgir die macht vnß blint Zū wünschen ding/ die wider vnß sint Wer wünschen well das er recht leb Der wünsch das jm gott darzū geb Eyn gfunden fynd/ lib/ vnd gemūt Vnd jn vor vorchet des todes bhūt Vor zorn/ begyr/ vnd bösem gydt Wer das erwirbt jn diser zyt Der hat fyn tag geleyt baß an Dann Hercules ye hat gethan Oder fardanapalus hatt Jn wolluft/ gfüll/ vnd fāderwatt Vnd hatt alles das jm wurt fyn not Darff nit an rűffen glück für got Eyn narr wünsch fynen schaden dick Syn wünsch würt oft fyn vnglück Wer nit die recht kunst studiert Derfelb jm wol die schellen rűrt Vnd würt am narren feyl gefűrt Von vnnutzem studieren Der studentten ich ouch nit fyr Sie hant die kappen vor zū stűr Wann sie alleyn die streiffen an Der zippfel mag wol naher gan Dann so sie soltten vaft studieren So gont sie lieber bűbelieren Die jugent acht all kunst gar kleyn Sie lerent lieber yetz alleyn Was vnnütz vnd nit fruchtbar ist Daselb den meisteren ouch gebrift Das sie der rechten kunst nit achten Vnnütz geschwätz alleyn betrachten Ob es well tag fyn/ oder nacht Ob hab eyn mensch/ eyn efel gemacht Ob fortes oder Plato louff/ Solch ler/ ist yetz der schűler kouff/ Sindt das nit narren vnd gantz dumb Die tag vnd nacht gant domit vmb Vnd krützigen sich vnd ander lūt Keyn bessere kunst achten sie nüt Darvmb Origines/ von jnn Spricht/ das es sint die frōsch gefyn Vnd die hundes mucken die do hant Gedurechtet Egypten landt/ Domit so gat die jugent hyen So sint wir zū Lypf/ Erfordt/ Wyen Zū Heidelberg/ Mentz/ Bafel/ gftanden Kumen zūletst doch heym mit schanden Das gelt das ist verzeret do Der truckery sint wir dann fro Vnd das man lert vff tragen wyn Darvß würt dann eyn henfelyn So ist das gelt geleit wol an Studentenapp will schellen han Solt gott nach vnferm willen machen Vbel gieng es jn allen fachen Wir würden weynen me dann lachen Von wider gott reden Der ist eyn narr/ der macht eyn für Das er dem funnen schyn geb stűr Oder wer fackeln zündet an Vnd will der funnen glaß zū stan Vil mer der gott stroffe vmb fyn werck Der heyß wol Henn von Narrenberg Dann er all narren vbertrifft Sin narheyt gibt er jn geschriff Dann gotz gnad vnd fürsichtikeyt Jst so voll aller wissenheyt Das sie nit darff der menschen ler Oder das man mit rűm sie mer Darvmb o narr/ was strafft du gott Din wißheyt ist gen jm eyn spott Loß gott dūn fynem willen nach Es fy gűttāt/ stroff/ oder rach Loß wittern jn/ loß machen schön Dann ob du joch darvmb bist hōn So gfschicht es doch nit defter ee Din wünschen dūt alleyn dir we Darzū verűndeßt dich gar schwār Vil wāger dir geschwygen wer Wir betten das fyn will der werd Als jnn dem hymel/ so

vff erd/ Vnd du narr wilt jn stroffend leren Als ob er sieh an dich müßt keren Gott weiß all ding baß ordinieren Dann durch din narrecht fantisieren Das jüdisch volck das lert vnß wol Ob gott well das man murmeln sol Wer was syn ratgeb zû der zyt Do er all ding schuff/ macht vß nüt Wer hat jm geben vor vnd ee Der rûm sich def/ vnd stroff jn me Wer vff syn frumkeyt halt alleyn Vnd ander vrteylt böß vnd kleyn Der stoß sich offt an hertte steyn Der ander lüt vrteilt. Der ist eyn narr der sich vertrößt Vff won/ vnd meynt er sig der grôst Vnd weiß nit das jn eyner stund Syn sel fert dieff jn hellen grund Aber den trost hat yeder narr Er meynt nit syn der nâhst der far Wann er schon ander sterben sicht Bald hat eyn vrfach er erdicht Vnd kan sagen/ der dett also/ Der was zû wild/ der feltten fro Der hatt diß/ vnd jhens gethan Darvmb hatt jn gott sterben lan Vnd vrteilt eyenen noch sym tod Der villicht ist jn gotts gnod So er jn größern sünden lebt Wider gott vnd syn nâhsten strebt Vnd fürcht darvmb nit stroff vnd büß Vnd weiß doch/ das er sterben muß Wo/ wenn/ vnd wie/ ist jm nit kundt Biß das die fel fert vß dem mundt Doch gloubt er nit das sy eyn hell Biß er hyn jn kumbt über die schwel So würt in denn der fyynn vff gan So sie jn mitt der flammen stan Eyn yeden dunckt syn leben güt Alleyn das hertz gott kennen dût Für böß schätzt man offt manchen mann Den gott doch kent/ vnd lieb will han Mancher vff erden würt geert Der noch sym tod zû hellen fert Eyn narr ist wer gesprechen dar Das er reyn sig von sünden gar Doch yedem narren das gebrist Das er nit syn will das er ist Wem noch vil pfründen hie ist nott Des efel felt me dann er got Vil feck die sint des efels dot Von vile der pfründen Der ist eyn narr/ wer hat eyn pfrûn Der er alleyn kum recht mag tûn Vnd ladt noch vff so vil der feck Biß er den efel gantz erfeck Eyn zimlich pfrûnd nert eyenen wol Wer noch eyn nymbt/ derfelb der fol Acht han/ das er eyn oug bewar Das jm daselb nit ouch vß far Dann wo er noch eyn darzû nymt Würt er an beiden ougen blynt Darnach keyn tag noch nacht hat rûw Wie er on zal vff nem darzû Als ist dem sack der boden vß Biß er fert jn das gernerhuß/ Aber man dût yetz dispenfieren Dardurch sich mancher ist verfüren Der meynt das er sie ficher gantz So eilff vnd vnglück würt syn schantz/ Mancher vil pfründen blitzen dût Der nit wer zû eym pfründlin güt Dem er allein wol recht möcht tûn Der bistelt/ duscht/ koufft/ so manig pfrûn Das er verirrt dick an der zal Vnd dût jm also we die wal Vff welcher er doch sitzen well Do er mög syn eyn güt gefell Das ist eyn schwâr forglich collect Worlich der dot jm hafem steckt Selten man pfründen yetz vß gyt Symon vnd Hyefi louffen mit Merck/ wer vil pfründen haben well Der letsten wart er jn der hell Do wurt er fynden eyn presentz Die me dût/ dann hie sechs absentz Wer singt Cras Cras glich wie eyn rapp Der blibt eyn narr biß jnn syn grapp Morn hat er noch eyn grôßer kapp Von vffschlag fûchen Der ist eyn narr/ dem gott jn gyt Das er sich bessern foll noch hût Vnd foll von synen sünden lan Eyn besser leben vohen an Vnd er jm selbs fûcht eyn vffschlag Vnd nymbt zyl vff eyn andern tag Vnd singt Craf/ Craf/ des rappen gfang Vnd weißt nit ob er leb so lang/ Dardurch sint narren vil verlorn Die allzyt fungen/ morn/ morn/ morn/ Was sünd an trifft/ vnd narrheyt fuß Do ylt man zû mit großem lußt Was gott an trifft/ vnd recht ist gethon Das will gar schwârlich naher gon Vnd fûcht eyn vffschlag jm allzyt Bychten ist besser morn dann hût Morn went wir erst recht leren tûn Als spricht mancher verlornen sün Das selb morn/ kumbt dann nyemer me Es flucht vnd schmiltzt glich wie der schne Biß das die fel nym bliben mag So kumbt dann erst der mornig tag So würt von we der lib gekrenckt Das er nit an die fel gedenckt Also verdurbent jn der wûst Der juden vil/ der keyner müßt Noch solt gantz kumen jn das landt Das gott verhieß mit syner handt Wer hût nit gschickt zû rûwen ist Der fyndt morn me das jm gebrist Wân hût berufft die gottes stym Der weißt nit/ ob sy morn ruff jm Der fynt vil tufent yetz verlorn Die meynten besser werden morn Der hûtt der hewschreck an der sunn Vnd schüttet wasser jn eyn brunn Wer hûttet das syn frow blib frumm Von frowen hûtten Vil narren tag/ vnd feltten güt Hat/ wer synr frowen hûtten dût Dann welch woll wil/ die dût selb recht Welch übel wil/ die macht bald schlecht Wie sie zû wegen bring all tag Jr böß fürnemen vnd anschlag Leitt man eyn malfchloß schon dafür Vnd blüßt all rigel/ tor/ vnd tür/ Vnd setz jns huß der hûter vil So gatt es dennahat als es wil Was halff der thurn darjnn Danâ ging Dafür/ do sie eyn kynd entpfeng/ Penelope was fry vnd loß Vnd hatt vmb sich vil bûler groß Vnd was jr man zwentzig jor vß Bleib sy doch frumm/ jn jrem huß Der sprach alleyn/ das er noch sy/ Vor btrügniß syner frowen fry Der hab syn frow ouch lieb vnd holt Den sin frow nie btriegen wolt Eyn hübsch frow die eyn nârrin ist Ist glich eym roß dem oren gbrist Wer mit derselben eren will Der machet krummer fürchen vil Eyn fromme frow foll haben gebârd Jr ougen schlagen zû der erd Vnd nit hoffwort mit yederman Tryben/ vnd yeden gâfflen an Noch hören alles das man jr feitt/ Vil kuppler gont in schoffes kleydt Hett nit Helen vff Paris gyfft Eyn antwürt geben jn geschriff Vnd Dydo durch jr Schwester Ann Sie werent beid on frömde mann Wer durch die fynger sehen kan Vnd loßt syn frow eym andern man Do lacht die katz die müß fuß an Von eebruch Eebrechen wigt man als gering Als ob man schnellst eyn kyfeling/ Eebruch/ das gâtz yetz gantz veracht Das keiser Julius hatt gemacht Man vôrcht keyn pen noch stroff yetz me Das schafft das die fynt jn der ee Zerbrechen krûg vnd hâfen glich Vnd kratz du mich/ so kratz ich dich Vnd schwig du mir/ so schwig ich dir Man kan wol haltten finger für Die ougen/ das man fâch darvß Vnd wachend tûn/ als ob man ruß/ Man mag yetz lyden frowen schmach Vnd gat darnach keyn stroff noch rach Die mann/ starck mâgen hant jm land Sie mögen towen gar vil schand Vnd tûn als ettwan dett Catho Der lech syn frow Hortensio/ Wenig sint den gat yetz zû hertz Vß eebruch follich leyd/ forg/ vnd smertz Als Atrydes strafften mit recht Do jn jr wiber worent gschmâcht/ Oder als Collatinus dett Das man Lucretz geschmâhet het Des ist der eebruch yetz so groß Clodius beschiffst all weg vnd stroß Der yetz mit geyßlen die wol strich Die vß dem eebruch rûmen sich/ Als man falustio gab Ion Mancher der würd vil schnatten han Ging yedem eebruch folch plag nach Als dann Abyezech geschach/ Vnd den sünen Benyamyn/ Oder darnoch ging follich gwyn Als David gschah mit Berfabee Manchen gluft brechen nit die ee/ Wer liden mag das syn frow sy Jm eebruch/ vnd er wont jr by So er das wißlich weißt vnd sieht Den halt ich für keyn wyfen nicht Er gibt jr vrfach mer zû fall Darzû die nochburn mumlen all Er hab mit jr teyl vnd gemeyn

Sie bring ouch jm den r rroub heyn Sprech z  jm/ hans myn g tter man Keyn liebern will ich/ wen dich han Eyn katz den m fen gern noch gat Wann sie eynst angebissen hat/ Welch hatt vil ander mann ver cht Die w rt so schamper vnd verr cht Das sie keyn scham noch ere me acht Jr m twill sie alleyn betracht/ Eyn yeder l g das er so leb Das er synr frow keyn vrfach geb Er halt sie fr ntlich/ lieb vnd schon Vnd v rcht nit yeden glocken thon/ Noch kyfel mit jr nacht vnd tag L g darby was die glocken schlag Dann ich das rott jn truwen keym Das er vil geft für mit jm heym Vor v  l g für sich der genow Wer hat ein hübsch/ schon/ weltlich frow Dann nyemans ist z  truwen wol All welt ist falsch vnd vntruw vol Menelaus hett syn frow behan Hett er Paris do v  hin gelan/ Hett Agamennon nit z hu  Geloffen syn fründt Egytuf Vnd dem vertraut/ hoff/ g t/ vnd wib Er wer nit kumen vmb syn lyb/ Glych wie Candaules der dor groß Der zeygt syn wyb eym andern bloß/ Wer nit syn freud mag han alleyn Dem g chicht recht/ das sie werd gemeyn Darvmb soll man han für das best Ob eel t nit gern haben geft Vor v / den n t z  tr wen ist Die welt steckt voll beschy  vnd lyft Wer argwon hat/ der gloubt gar bald Das man t g das jm nit gefalt Als Jacob mit dem rock beschach Den er mit bl t besprenget sach Afwerus gdocht das Amon meynt/ Heltter gefm hen/ der doch weynt/ Abraham vorcht synr frowen ee Dann er ye k m gon Gerare W ger eyn schmyertzler jn fym hu  Dann brüten fr mde eyer v  Wer vil v  fliegen will z  wald Der wurt z  eyner grafmuck bald/ Wer brennend kol jnn g ren leidt Vnd schlangen jnn fym b fen treyt Vnd jnn synr teschen z cht eyn muß Solch geft lont wenig nutz jm hu  Manchen dunckt/ er wer witzig gern Vnd ist eyn gan  doch/ h r als vern Dann er keyn z cht/ vernunft/ will lern Narr h r als vern Eyn narr ist der vil g ttes h rt Vnd w rt syn wißheyt nit gem rt Der allzyt bgert erfahren vil Vnd sich darvon nit besseren wil Vnd was er sicht will er han ouch Das man merck/ das er fy eyn gouch Dann das ist aller narren gebruft Was nuw ist/ allzyt doren gluft Vnd hant doch bald vern wgert dran Vnd wellen ettwas fr mdes han Eyn nar ist/ wer vil land durch fert Vnd wenig kunft/ noch tugend lert Als ist eyn gan  geflogen v  Vnd gagack kumbt wider z hu / Nit gn g/ das eyner gew fen fy Z  Rom/ Hierusalem/ Pauy Aber do ettwasgeleret han Das man vernunft/ kunft/ wißheyt kan Das halt ich für eyn wandlen g tt/ Dann ob voll kr tzer wer din h t Vnd du k nft schiffen berlin kleyn Hielt ich doch nit vff das alleyn Das du vil land erf chet hast Vnd wie eyn k / on wißheit gaft Dann wandlen ist kein funder ere Es fy dann das mann funders ler Hett Moyfes jn Egypten n t Vnd Daniel gelert die zyt Do er was jn Chaldeen landt Sie weren nit so wol erkant Mancher kumbt melbig z  der bicht Der gantz wi   werden meint/ vnd lycht Vnd gatt ber mt doch wider heyn Vnd dreyt am hals eyn m lensteyn Wer st ts jm efel hat die sporen Der juckt jm dick biß vff die oren Bald zürnen/ stat wol z  eym doren Von lychtlich zurnen Der narr den efel allzyt ryt Wer vil zürnt/ do man n t vmb gyt Vnd vmb sich schnauwet als eyn hunt Keyn gütig wort gat v  fym munt Keyn b chstab kan er/ dann das R Vnd meynt man soll jn v rchten fer Das er m g zürnen wann er well So spricht eyn yeder g tter gfell Wie d t der narr sich so zerryffen Vnglück will vn  mit narren b chyffen Er went man hab keyn narren vor Gefehen/ dann hans efelsor/ Der zorn hyndert eyns wyfen m t Der zornig weißt nit was er d t/ Archytaf/ do jm vnrecht g chach Von synem knecht/ z  jm er sprach/ Jch soltt das yetz nit schencken dir Wann ich nit merckt eyn zorn jn mir Des glichen Plato ouch geschach Keyn zorn von focrates man sach/ W n lycht syn zorn jn vngedult Z cht/ der velt bald jn f nd vnd schuld/ Gedult/ fenfft widerwertikeyt Eyn weiche zung bricht hertikeyt All tugend/ vngedult versch tt Wer zornig ist/ der bettet nit Vor schnellem zorn/ dich alzyt h t Dann zorn wont jn eyns narren gm t Vil ringer wer eyns beren zorn Der joch syn jungen hett verlorn Dann tulden/ das eyn narr dir d t Der vff syn narrheyt setzt syn m t Der wi  man d t gemach allzyt Eyn g her/ billich efel rytt Wer vff syn eyngen synn v  fl gt Derfelb z n vogeln fter stygt Das er offt/ vff der erden lygt Von Eygenrichtikeyt. Der kratzt sich mit den dornen scharpff W n duncket das er nyemans bdarff Vnd meynt er fy alleyn so kl g Vnd allen dingen witzig gn g Der jrret gar dick vff ebner stro  Vnd f rt sich jnn eyn wilttni  groß Das er nit licht kumbt wider heyn/ We dem der velt/ vnd ist alleyn Z  k tzer fynt vil worden offt Die wolten nit/ das man sie strofft Verloffend sich vff eygne kunft Das sie er lgent r m vnd gunst Vil narren fyelen ettwann hoch Die stygen vogeln fter noch Vnd f chten w g/ do keyner wa  On leyttter mancher nyder saß Verachtung dick den boden r rt Vermessenheyt vil schiff verf rt Nyemer erfolget nutz noch ere Wer nit mag han/ das man jn lere Die welt wolt N  hören nye Biß vndergingen l t vnd vich/ Chore wolt d n das jm nit zam Darvmb er mit fym volck vmb kam Das funder thier das fri t gar vil Wer eygens kopffs sich bruchen will Derfelb zertrennen vnderstat Den rock gar offt/ der do ist on nat Wer hofft dem narrenschiff entgan Der m   des wachs jnn oren han Das brucht Vliffes vff dem mer Do er sach der fyrenen her Vnd er durch wißheyt von jnn kam Domit eyn end jr hochfart nam Wer sitzet vff des glückes rad Der ist ouch warten fall mit schad Vnd das er ettwann n m eyn bad Von glückes fal Der ist eyn narr der stiget hoch Domit man f h syn schand vnd schmach Vnd f cht st ts eyn höhern grad Vnd gdenckt nit an glückes rad Eyn yedes ding wann es vffkunt Z m höchsten/ felt es selbst z grunt Keyn mensch so hoch hie kumen mag Der jm verhieß den mornden tag Oder das er morn glück soll han Dann Clotho lo t das rad nit stan/ Oder den syn g t vnd gewalt Vorm tod eyn ougenblick behalt/ Wer gewalt hatt der hat angst vnd nott Vil fint durch gewalt gefchlagen dott Den gewalt man nit langzyt behalt Den man m   schyrmn mit gewalt Wo nit lieb ist vnd gunst der gemeyn Do ist vil forg vnd wollu t kleyn Der m   vil v rchten/ der do wil Das jn ouch f llen v rchten vil N n ist vorcht/ gar eyn b fer knecht Die leng mag sie nit h tten recht Wer hatt gewalt derfelb der ler Lieb haben gott/ vnd f ch syn ere Wer gerechtikeyt halt jn der hant Des gwalt mag haben g t bestant Der hatt syn gwalt wol angeleyt Vmb des abgang man truren treit We dem regyerer noch des dot Man sprechen m   gelobt fy gott Wer waltz eyn stein vff jn die h h Vff den falt er vnd d t jm we Vnd wer verloßt sich vff syn glück Der vellt offt jn eym ougenblick Wer kranck ist/ vnd lyt jn der nott Vnd volget nit eynes artztes rott Der hab den schaden/ wie es got von krancken die nit volgen. Der ist eyn narr der nit verstat Was jm eyn artzt jn nöten rat Vnd wie er recht halt syn

dyget Die jm der artzt gefetzet hett Vnd er für wyn das wasser nymbt Oder des glich das jm nit zymbt Vnd lûg das er fyn luft er lab Biß man jn hyn treit zû dem grab Wer will der kranckheyt bald entgan Der sol dem anfang widerstan Dann artzeny muß würcken langk Wann kranckheyt vast nymbt vberhanck Wer gern well werden bald gefund Der zôug dem artzet recht die wund Vnd lid sich/ so man die vff brech Oder mit meißlin darjn stech Oder sie hefft/ wesch/ oder bynd Ob man jm schon die hut abschynd Domit alleyn das leben blyb Vnd man die fel nit von jm tryb/ Eyn gütter artzt darvmb nit flucht Ob joch der kranck halber hyn zücht Eyn siech sich billich lyden sol Vff hoffnung/ das jm bald werd wol/ Wer eym artzt jn der kranckheyt lügt Vnd jn der bycht eyn priester drügt Vnd vnwor seyt fym aducat Wann er will nemen by jm ratt Der hatt jm selbß alleyn gelogen Vnd mit fym schaden sich betrogen Eyn narr ist/ der eyn artzet sücht Des wort/ vnd ler/ er nit gerücht Vnd volget altter wiber rott Vnd loßt sich segen jn den dott Mitt kracter vnd mitt narren wurtz Des nymbt er zû der hell eyn sturtz Des abergloub ist yetz so vil Domit man gfuntheit süchen wil Wann ich das als zûfamen süch Jch macht wol druß eyn ketzerbüch Wer kranck ist der wer gern gefunt Vnd acht nit wo die hilff har kunt Den tûfel rufft gar mancher an Das er der kranckheit môcht entgan Wann er von jm hilff wartend wer Vnd nit muß sorgen grösser schwer Der würd jnn narrheyt gantz verrücht Wer wider gott gefuntheit sücht Vnd on die wore wißheyt gert Das er well wyß fyn vnd gelert Der ist nitt gefunt/ funder gantz blöd/ Nit wiß/ funder jn torheyt schnöd Jn stäter kranckheit er verhardt Jn vnfinn blintheit gantz ernart/ Kranckheyt vß sünden dick entspringt Die sünd vil großer siechtag bringt Darvmb wer kranckheyt will entgan Der soll gott wol vor ougen han Lügen das er der bicht sich noh Vnd das die fel vor werd gefunt Ee dann der liplich artzet kunt Aber es spricht yetz mancher gouch Was sich gelibt das gefölt sich ouch Doch wurd es sich zulest so liben Das weder lib noch fel wurt bliben Vnd werdent ewig kranckheyt han So wir der zytlich wend entgan Vil fynt yetz ful/ vnd langeft dott Hetten sie vor gesüchet gott Syn gnad erworben/ hülf/ vnd gunst Ee dann sie süchten artzet kunst Vnd meynten leben on fyn gnad Stürben doch mitt der felen schad/ Hett Machabeus sich verlon Alleyn vff gott vnd nit vff Rom Wie er zûm erften dett darvor/ Er hett gelebt noch lange jor Ezechias wer gestorben dott Hett er sich nit gekört zû gott Vnd darvmb erworben/ das gott wolt Das er noch lenger leben folt Hett sich Manasses nit bekert Gott hett jn nyemer me erhört Der herr zû dem bettryfen sprach Der lange jor was gwesen schwach Gang hyn/ sünd nym/ nit biß eyn narr Das dir nit böfers widerfar/ Mancher gelobt jn kranckheyt vil Wie er fyn leben bessern wil Dem spricht man/ do der siech genaß Do wart er böfer dann er waf Vnd meynt gott domit btrogen han Bald gond jn grösser plagen an Wer öflich schlecht fyn meynung an Vnd spant fyn garn für yederman Vor dem man sich lycht hütten kan Von öflichen anschlag Eyn narr ist wer will fahen sparen Vnd für jr ougen spreit das garn Gar licht eyn vogel flyegen kan Das garn/ das er sicht vor jm stan Wer nüt den trowen düt all tag Do forg man nit/ das er vast schlag Wer all fyn rât schlecht öflich an Vor dem hüt sich wol yederman/ Hett nit entfrembt sich Nycanor Vnd anders gftelt/ dann er dett vor Judas hett nit gmerckt fyn gemüt Vnd sich so bald vor jm gehüt/ Das dunckt mich fyn eyn wifer herr Der fyn fach weiß/ funft nyemans mer/ Vor vß do jm fyn heyl lyt an Es will yetz râtchen yederman Vnd triben sollche kouffmanfchatz Die vornen leck/ vnd hinden kratz Jch halt nit für eyn wyfen man Wer nit fyn anschlag bergen kan Dann narren rott/ vnd bûler werck/ Eyn stat gebuwen vff eyn bergk Vnd strow das jn den schûhen lyt Die vier verbergen sich keyn zyt Eyn armer bhalt woll heymlicheyt Eyns richen fach/ würt wyt gespreit Vnd würt durch vntruw hußgefind Geöffnet vnd vßbrocht geschwind/ Eyn yedes ding kumbt lychtlich vß Durch die/ by eym fyndt jn dem huß Zû schaden ist eyn böfer vindt Dann die stâts by eym wonent fyndt Vor dem man sich nitt hütten düt Bringen doch vil/ vmb lib vnd gût Wer sicht eyn narren fallen hart Vnd er sich darnoch nit bewart Der gryfft eym narren an den bart An narren sich stoffen Man sicht tågliche der narren fal Vnd spottet man jr vberal Vnd fynt verachtet by den wyfen Die doch jnn narren kapp sich bryfen Vnd schilt eyn narr den andern narren Der doch vff fynen weg düt karrhen Vnd stoßt sich dozû aller frift Do vor der narr gefallen ist Hyppomenes fach manchen gouch Vor jm enthoubten/ doch wolt er ouch Sich wogen/ vnd fyn leben gantz Des wer nah gfyng vnglück fyn schantz Eyn blind den andern schiltet blyndt Wiewol sie beyd gefallen fynt Eyn krebs den andern schaltt/ vmb das Er hynder sich gegangen waf Vnd ging jr keyner für sich doch Dann eyner ging dem andern noch Eym stieffvatter folgt dick vnd vil Wer nit fym vatter folgen wil Hett Phäton fyn faren gelon Vnd Icarus gemächer geton Vnd beid gefolgt jrs vatters rott Sie weren nit jn der jugent dot Welcher den weg Hyeroboam Gyng/ keyner ye zû gnaden kam Vnd fahen doch/ das plag vnd roch Gyng stâts on vnderloß darnoch Wer sicht eyn narren fallen hart Der lûg/ das er fyn felbs wol wart Dann das ist nit eyn doreht man Wer sich an narren stoffen kan Der fuchs wolt nit jnn berg/ vmb das Nye keyner wyder kumen waf/ Eyn glock on klüpfel/ gibt nit thon Ob darjnn hangt eyn fuchßschwanz schon Darvmb loß red für oren gon Nit achten vff all red Wer by der welt vß kumen wil Der muß yetz lyden kumbers vil Vnd fehen vil/ vor fyner tür Vnd hören/ das er gern entbûr Darvmb jnn großem lob die ston Die sich der welt hant ab gethon Vnd fynd durchgangen berg vnd tal Das sie die welt nit brächt zû fal Vnd sie villicht verschuldtten sich Doch loßt die welt sie nit on stich Wiewol sie nit verdienen kan Das sie folch lüt sol by jr han Wer recht zû tûn den willen hett Der acht nit/ was eyn yeder redt Sunder blyb vff fym fürnem stiff Ker sich nit an der narren piß Hetten propheten vnd wißagen Sich an noch red by jren tagen Kert/ vnd die wißheyt nit gefeit Es wer jn yetz lanft worden leit Es lebt vff erden gantz keyn man Der recht tûn yedem narren kan Wer yederman künd dienen recht Der muß fyn gar eyn gûter knecht Vnd frûg vor tag darzû vff ston Vnd feltten wider schlossen gon Der muß mâl han/ vil me dann vil Wer yedems mul verstopffen wil Dann es stat nit jn vnferm gewalt Was yeder narr red/ klaff/ o kalt Die welt muß triben das sie kan Sie hatß vor manchem me getan Ein gouch fingt guckguck dick vnd lang Wie yeder vogel fyn gefang Es ist der narren gût enberen Sie allzyt mit steyn werffen gern Vnd wend keyn straff vnd wißheyt lern Von spott vogelen. Jr narren/ wellen von mir leren Anfang der

wißhey/vorht des herren All kunft der heiligen ist gepreist Jn den weg/ der fürchtikeyt Von wißhey würt der mensch geert Von jr all tag/ vnd jor gemert Eyn wyfer ist nütz der gemeyn Eyn narr fyn kolben dreitt alleyn Vnd mag vor wißhey hören nitt Er spot der wyfen zů aller zyt Wer eyn spott vogel leren will Der macht jm selbst gepöttes vil Wer strofft eyn boßhafftigen man Der henckt jm selbst eyn spåtlin an Eyn wifen stroff/ der hört dich gern Vnd yllt/ von dir me wißhey lernen Wer eyn gerechten stroffen dü Der hat von jm fyn stroff für güt Der vngerecht geschändet vil Vnd würt doch selbst geschánt bywil Der háher eyn spotvogel ist Vnd ist doch vil/ das jm gebrist Wann man eyn spötter würfft für thür So kumbt mit jm/ all spott hynfür Vnd was er zanck vnd speywort tribt Daselb dann vor der türen blibt Hett Daud nit fyn felbs geschont Nabal wer fyns gepöts gelont/ Sannabalach fyn spottes ruwt Do man die mur Hierufalem buwt Die kynd wurdent von Beren gdót Die glatzet schulden den prophet Semey hat noch gar vil sün Die gern mit steynen werffen tůn Das ich alleyn zyttlichs betracht Vnd vff das ewig hab keyn acht Das schafft/ eyn aff hatt mich gemacht verachtung ewiger freid Eyn narr ist/ wer berümet sich Das er gott ließ fyn hymelrich Begerend/ das er leben mag Jn narrhey/ biß an jungsten tag Vnd blyben mócht eyn güt gefell Er far joch dann/ war gott hyn well/ Ach narr/ wer doch vff erd eyn freyd Die wert eyn tag vnd nacht on leyd Das sie nit wurd verbittert dir So mócht ich gdencken doch jn mir Das du móchtst han ettwas vrfach Die doch wer narrecht/ kleyn vnd schwach Dann der hatt worlich dorecht gluft Wān hie die leng zů leben lust Do nüt ist dann das jamertal Kurtz freud/ voll leid steckt vberal Gedencken soll man wol doby Das hie keyn biblich wesen fy Die wile wir farent allefant Von hynnan/ jn eyn frömdes landt Vil sint vorhyn/ wir kumen noch Wir müssen gott an schowen doch Es fy zů freuden oder stroff/ Darvmb sag an du dorechts schoff Ob größer narr ye káem vff erdt Dann der/ wer solches mit dir gerdt Du wünschest von got scheynden dich Vnd wüßt dich scheyden ewiglich Eyn hunig tröpflin dir gefalt Vnd würd dort gall han/ tufent falt Eyn ougenblick/ all freud hie sint/ Dort ewig freud vnd pyn man findt/ Welch fráulich triben solch wort Den fált jr anschlag/ hie vnd dort Wer vogel/ hund/ jnn kirchen fůrt Vnd ander lüt/ am betten jrret Derfelb/ den gouch wol stricht vnd schmyert Gebracht in der kirchen Man darff nit fragen/ wer die sigen By den die hund jnn kilchen schrygen So man meß hat/ predig/ vnd singt Oder by den der habich schwyngt Vnd dü fyn schállen so erklingen Das man nit betten kan noch syngen So muß man hüben dann die hátzen Do ist eyn klappern vnd eyn schwätzen Do muß man richten vß all fachen Vnnd schnyp/ schnap/ mit dē holtzschůch machen Vnd sunst vil vnfür mancher hand Do lügt man wo frow kryemhild stand Ob sie nit well harvmbher gaffen Vnd machen vß dem gouch eyn affen Ließ yeder man fyn hund jm huß Das nit eyn dieb stiel ettwas darvß Diewile man wer zů kilchen gangen Ließ er den gouch stan vff der stangen Vnd brucht die holtzschůch vff der gaffen Do er ein pfeningwert drecks móht fassen Vnd dōubt nit yederman die oren So kannt man ettwan nit eyn doren Doch die natur gybt yedem jn Narrhey will nit verborgen fyn Christus der gab vns des exempel Der treyb die wechßler vß dem tempel Vnd die do hatten tuben feyl Treib er jn zorn vß mit eym feil Solt er yetz offen sünd vß triben Wenig jnn kilchen wurden bliben Er fing gar dick an pfarrer an Vnd würt biß an den meßner gan Dem huß gottes heylikeit zů stat Do gott der herr fyn wonung hat Wān jn das für fyn müttwill bringt Oder sunst felbs jnn brunnen springt Dem gschicht recht/ ob er schon erdrinckt vom mutwilligen vngfell Mancher narr ist der do bettet stāt Vnd dü (als jn dunckt) andaht gebet Mitt rúffen zů gott vberlut Das er kum von der narren hut Vnd wil die kappen doch nit lon Er zücht sie táglich selber an Vnd meynt/ gott well jn hören nit So weiß er selbst nit was er bitt Wer mit müttwill jn brunnen springt Vnd vórchtend das er drynn erdrinckt Schryg vast/ das man eyn feil jm brecht Syn nochbur sprech/ es gschicht jm reht Er ist gefallen selbst darjn Er mócht hie vß wol bliben fyn Empodocles jn folch narrhey kam Das er vff Ethna sprang jnn flam Wer jn harvß solt gezogen han Der hett jm gwalt vnd vnrecht gtan/ Dann er jn narrhey was verrücht Er hett es doch noch me verücht Alls dü wer meynt das gottes stym Jn ziehen soll mit gwalt zů jm Jm geben gnad/ vnd goben vil Sich darzů doch nit schicken will/ Mancher fůrloufft jm felbs fyn tag Das gott jn nym erhören mag Dann er jm nym die gnaden gytt Das er üt fruchtbars von jm bitt Wer bett/ vnd weiß nit was er bett/ Der bloßt den wint/ vnd flecht die schet Mancher jm gebett von gott begert Jm wer leid/ das er wurd gewert Wer lebt jnn eym sörglichen stat Der hab den schad/ wie es jm gat Narrhey hatt eyn groß gezelt By jr lågert die gantz welt Vor vß/ was gewalt hatt/ vnd vil gelt von den gwalt der narren Es ist nott/ das vil narren synt Dann vil synt an jn felbs erblynt Die mitt gwalt went witzig fyn Do yederman sicht vnd ist schyn Jr narrhey/ doch nyemant getar Zů jnn sprechen/ was tůstu narr/ Vnd wenn sie größer wißhey pflegen So ist es vast von der göuch wegen Vnd wann sie nyemans loben wil So loben sie sich dick vnd vil So doch der wiß man gibt vrkund Da/ lob stinck/ vß eym eignen mundt Wer jnn sich selbst vertrauen setz Der ist eyn narr vnd dorecht götz Wer aber wißlich wandlen ist Der würt gelobt zů aller frist Die erd ist fellig/ die do hat Eyn herren/ der jnn wißhey stat Des rott ouch yßst zů rechter zyt Vnd fúchen nit wollust/ vnd gydt We we dem ertrich/ das do hat Eyn herren/ der jnn kyntheyt gat Des fürsten essen morgens frůg Vnd achten nit was wißhey tůg/ Eyn arm kyndt/ das doch wißhey hat Jst besser vil jn synem stadt Dann eyn künig/ eyn alter tor Der nit fürcht die künfftig jor/ We den gerechten vber we Wan narren stigen jn die hōh Aber wann narren vnder gondt Gar wol die gerechten dann gestondt Das ist dem gantzen land eyn ere Wann vß dem gerechten würt eyn here Aber doch/ wann eyn narr regiert So werden vil mit jm verfür/ Der dü nit recht/ wer an gericht Durch fründtschafft eym jns anttlit sicht Derfelb ouch vmb eyn bissen brot Worhey vnd gerechtikeyt verlot/ Recht vrteyln/ stat eym wifen wol Eyn richter nyemans kennen sol Ratt vnd gericht/ hat keynen fründt Sufannen richter noch vil syndt Die müttwill triben/ vnd gewalt Gerechtikeyt die ist vast kalt Die schwert die sint verrostet beyd Vnd wellen nym recht vß der scheyd Noch schnyden me/ do es ist nott Gerechtikeyt ist blyndt vnd dott All ding dem geltt sint vnderthon/ Jugurtha do er schyed von Rom Do sprach er/ o du veyle statt Wie werstu so bald schoch vnd matt Wann du eyn kouffman hettst alleyn Man

fyndt der stett noch me dann eyn Do man hantfchmierung gern vff nymbt Vnd dardurch düt vil das nit zymbt Myet/ früntschafft/ all worheyt vmb kert Als Moysen syn schwäher lert Pfenning/ nyd/ früntschafft/ gwalt vnd gunst Zerbrehen yetz/ recht/ brief/ vnd kunft/ Die fürften worent ettwan wiß/ Hattent altt rât/ gelert/ vnd gryß Do stund es wol jn allem land Do wart gestroffet sünd vnd schand Vnd was güt fryd jnn aller welt Jetz hatt narrheyt all jr gezelt Geschlagen vff/ vnd lyt zû wer Sie zwingt die für Zaten/ vnd jr her Das sie fônt wißheyt/ kunft/ verlan Alleyn eygen nutz sehen an Vnd wölen jnn ein kyndfchen ratt Darvmb es leyder vbel gatt Vnd hat kunfftig noch böser gestalt Groß narrheyt ist by großem gewalt Gott ließ/ das mancher fürst regiert Langzyt/ wann er nit würd verfürd Vnd vnmilt wurd/ vnd vngerecht Durch anreytz valfcher rât vnd knecht Die nâmen gaben/ schenck vnd myet Vor den ein fürst sich billich hût Wer gaben nimbt/ der ist nit fry Schenck nemen/ macht verrettery Als von Ayoth geschach Eglon/ Vnd Dalida verreyet samfon/ Andronicus nam gulden vaß Des wart gedötet Onyaf/ Ouch Benadab der künig brach Sin büntniß/ do er gaben sach/ Tryphon do er betriegen wolt Das Jonathas jm glauben solt Do schanckt er gaben jm vorhyn Domit er môcht beschiffen jn Vil dünt jnn torheyt hie beharren Vnd ziehen vaß eyn schweren karrhen Dort würt der recht wag naher faren von dem weg der fellikeyt Gott laßt eyn narren nit verstou Syn wunder/ die er hat gethon Vnd tiglich düt/ darvmb verdyrbt Gar mancher narr/ der zytlich styrbt Hie/ vnd dort ist er ewig dott Das er nitt lernet kennen gott/ Vnd leben noch dem willen syn Hie hatt er plag/ dort lydt er pyn/ Hie muß er burd des karrhen tragen Dort würt er ziehen erlt/ jm wagen/ Darvmb narr/ nit frog noch dem stäg Der füret vff der hellen weg Gar licht dohyn man kumen mag Der weg statt offen/ nacht vnd tag Vnd ist gar breyt/ glatt/ wolgebant Dann narren vil sint/ die jn gant Aber der weg der fellikeyt Der wißheyt ist alleyn bereyt Der ist gar eng/ schmal/ hert vnd hoch Vnd stellen wenig lüt darnoch Oder die jn hant mût zû gan Domit will ich beschloffen han Der narren frog die oft geschicht Warvmb/ man me der narren sicht Oder die faren zû der hell Dann des volck/ das noch wißheyt stell Die welt jnn üppikeyt ist blindt Vil narren/ wenig wyser fynt Vil sint berüfft zû dem nachtmol Wenig erwelt/ lüg für dich wol/ Sechßhunderttufent man alleyn On frowen vnd die kynder kleyn Fürst gott vß/ durch des meres sandt Zwen komen jnn das globte landt Holzschnitt Eyn gefellenschiff Eyn gefellenschiff fert yetz dohâr/ Das ist von hantwercks lüten schwâr Von allen gwerben vnd hantyeren/ Jeder syn gschyrr düt mit jm füren Keyn hantwerck stat me jnn fym wârdt Es ist als überleydt/ beschwârt Jeder knecht/ meyster werden will Des sint yetz aller hantwerck vil Mancher zû meysterfchafft sich kert Der nie das hantwerck hat gelert Eyner dem andern werckt zû leyd Vnd tribt sich felbs dick vber die heyd Das ers wolfeyl erzügen kan Des muß er oft zûm thor vß gan Was dyser nit will wolfeyl gân Do findt man funst dryg oder zwen Die meynen das erzügen wol Dünt doch nit arbeyt/ als man sol Dann man hyen fudelt yetz all ding Das man sie geben mögen gering Doby mag man nit langzyt bliben Dür kouffen/ vnd wolfeyl vertriben Mancher eym andern macht eyn kouff Der blibt/ so er zûm thor vß loufft Vff wolfeyl gân/ gat yederman Vnd ist doch gantz keyn werfchafft dran Dann wenig kosten man dran leidt Vnd würt als vff die yl bereydt Das es alleyn eyn mufter hab Domit die hantwerck gont vaß ab Mögent nit wol erlernen sich Was du nit düst/ das dû doch ich Vnd leg daran keyn kost noch wil Echt ich alleyn môg machen vil/ Jch felbs/ das ich die worheyt sag Mit disen narren hab vil tag Vertriben/ ee ichs hab erdicht Noch sint sie nit recht zû gericht Jch hett bedörfft noch lenger tag Keyn güt werck/ yl erliden mag Der moler der Apelli bracht Syn tafel/ die er bald hat gemacht Vnd sprach er hett geylt domit Fand er jnn bald on antwort nitt Er sprach/ die arbeyt zeigt wol an Das du haßt wenig flyß gethon Vnd wunder ist/ das du nit vil Derglich haßt gmacht jn kurtzer wil Keyn arbeit dett nie güt zûr yl Den stich es nit wollyden mag Zwentzig par schû/ vff eynen tag Eyn dutzen tågen vß bereyten Vil wercken/ vnd vff borg dann beitten Vertrybt gar manchem oft das lachen Böß zymerlüt vil spânen machen Die murer dünt gern große bruch Die schnyder dünt gar witte stich Do würt die natt gar leitlig von Die trucker in dem braß vmb gon Vff eynen tag/ eyn wochen lon Verzeren/ das ist jr gefert Jr arbeyt ist doch schwer vnd hert Mitt trucken/ vnd boffellyeren Mit setzen/ strichen/ corrigieren Vff tragen/ mitt der schwartzen kunft Varb brennend/ jn des füres brunft Vnd ryben die/ vnd vigen spitzen/ Vil sint die lang jnn arbeyt sitzen Machen doch nit deß besser werck Das düt/ sie sint von affenberck Vnd hant die kunst nit baß gelert Mancher in difem schyff gern fert Dann es sint vil güt boffen drynn Die groß arbeyt vnd kleinen gewynn Hant/ vnd verzeren das doch lycht Dann jnn ist wol by der wynfucht Vff künfftig/ hant gar wenig forg Wann man alleyn jnn gibt vff borg Mancher eyn bletschkouff machen kan Do er nit vil gewinnet an/ Man kan yetz nüt verkouffen me Man hab dann gott geschworen ee Vnd so man lang schwört/ jn vnd vß So wurt eyn vischerfchlag dann druß Doby merckt man das all diß welt Sich vaß des kôllfchen bôttchen helt Dat halffab/ ist yetz vaß der schlagk Berott dich gott/ bricht keym den sack Die hantwerck faren all do hâr Noch sint vil schiffin halber lâr Dowerdent kynd den eltern glych Wo man vor jnn nit schamet sich Vnd krûg vor jnn/ vnd hâfen bricht Bofz exempel der eltern. Wer vor frowen vnd kynder wil Von bülfchafft/ boßheyt/ reden vil Der wart/ das von jnn widerfar Des glych/ er vor jn triben tar Keyn zucht/ noch ere/ ist me vff erd Kynd/ frowen/ leren wort vnd gberd Die frowen das von mannen hand Die kynd von eltern nement schand Vnd wenn der appt die würfel leydt So sint die münch zûm spiel bereit Die welt ist yetz voll böser lere Man findt leyder keyn zucht/ noch ere Die vätter sint schuldig daran Die frow die lert von jrem man Der sün/ des vatters haltet sich Die dochter ist der mütter glych Darvmb zû wundern nyemans yl Ob jnn der welt sint narren vil Der krebs glych wie syn vatter trytt Es macht keyn wolff/ keyn lemblin nytt Brutuf/ vnd Chato sint beyd dott Des mert sich Cathelinen rott/ Wif/ fyttlich vätter/ tugentrich Machen ouch kynder jren glych Diogenes eyn jungen sach Der druncken waf/ zû dem er sprach Myn sün/ das ist dins vatter stadt Eyn drunckner dich geboren hat Es darff das man gar eben lüg Was man vor kynden red vnd tûg Dann gwonheyt/ andere natur ist/ Die macht/ das kynden vil gebrift Eyn yedes leb recht/ jnn fym huß Das ârgerniß nit kumm darvß Wollust durch eynfalt manchen felt Manchen sie

ouch am flug behelt Vil hant jr end darjnn erwelt Von wolluft Wolluft der welt/ die glichet sich Eym üppigen wib/ die offentlich Sitzt vff der straß vnd schrygt sich vß Das yederman kum jnn jr huß Vnd syn gemeynschafft mit jr teyl/ Dann sie vmb wenig gelt fy feyl Bittend/ das man sich mit jr üß Jnn boßheyt/ vnd jn falscher lieb Als gont die narren jnn jr schoß Gleich wie zûm schynder gat der ochß Oder eyn einfalt schâflin geyl/ Das nit verfat/ das es jnns feyl Gefallen ist/ vnd jnn die streng Byß jm der pfyl syn hertz durch dreng Gedenck narr/ das es gylt din sel Vnd du dieff fallest jnn die hell Wann du mit jr vermeynschafft dich Wer wolluft fûht/ der würt dort rich Nit fûch zytlich wolluft vnd freud Als fardanapalus der heyd Der meynt man solt hie leben wol Mit wolluft/ freud/ vnd füllen voll Es wer keyn wolluft noch dem todt Das was eyns rechten narren rott Das er fûcht so zergenglich freud/ Doch hat er wor jm selbs gefeydt Wer sich mit wolluft vberlad/ Der koufft kleyn freud/ mit schmerz vnnd schad Keyn zytlich wolluft würt so fûß Do von nit gall zûletzt vß flyeß Der gantzen welt wolluftikeyt Endt sich zûletzt/ mit bitterkeyt Wie wol der meyster Epycurus Das höht gût setzt jnn wolluft Wer nit kan schwigen heimlicheyt Vnd sin anschlag eym andern seit Dem widerfert/ ruw/ schad/ vnd leydt Heymlicheyt verfwigen Der ist ein narr/ der heimlicheyt Synr frowen/ oder yemans feyt Dardurch der sterckest man verlor Samson/ sin ougen vnd syn hor/ Es wart verrotten ouch alß Der wiffag Amphyarauf Dann frowen fint/ als die gschriffte feyt Bôß hûterin der heimlicheyt Wer heimlich ding nit schwigen kan Wer dût mit btrogenheyt vmb gan Vnd spant syn leffzen wie eyn tor Do hût eyn yeder wiß/ sich vor/ Mancher berûmt sich grosser fach/ Wo er nachts vff der bûlschafft wach/ Wann man syn worten recht nach gründ Offt man jnn vff eym mißthuff fünd Darvß gar dick entspringet ouch/ Das man merckt/ wo er âtzt den gouch Dann was du wilt das ich nit sag Schwigstu gar wol ich schwigen mag Magst du nit behaltten heymlikeyt Die du jnn gheym mir hast gefeyt Was bgârt du dann schwigen von mir Das du nit haben môchst an dir Hett Achab nit syn heimlicheyt Synr frowen Jezabel gefeyt Vnd hett verschwigen solich wort Es wer geschehen nit ein mort Wer üt heymlichs jm herten trag Der hût sich/ das ers nyeman sag So ist er sicher/ das nyeman Das jnnen werd/ vnd sag darvon Der prophet sprach/ ich wil alleyn/ Min heimlicheyt han/ nit gemeyn/ Wer durch keyn ander vrsach me Dann durch gûts willen griff zûr ee Der hat vil zanck/ leyd/ hader/ we/ wiben durch gutz willen Wer schlüfft jnn efel/ vmb das schmâr Der ist vernunft/ vnd wißheyt lâr Das er eyn alt wib nymt zûr ee Eyn gûten tag/ vnd keynen me Er hat ouch wenig freud darvon Keyn frucht mag jm darvß entston Vnd hat ouch nyemer gûten tagk Dann so er sicht den pfennig sagk Der gatt jm ouch dick vmb die oren Durch den er worden ist zûm doren Darvß entspringt ouch offt vnd dick Das darzû schlecht gar wenig glück So man das gût alleyn betracht Vff ere/ vnd frumkeyt/ gar nit acht So hatt man sich dann vber wibt Keyn fryd noch frûntschafft me do blibt Lichter were jm syn/ jnn der wußt Dann das er lang zyt wonen müß By eym zorn/ wâhen/ bösen wib Dann sie dôrt bald des mannes lib/ Worlich zû truwen ist dem nüt Welcher vmb gelt syn jugent gytt Sidt das jm schmeckt des schmâres rouch Er dôrt den efel schinden ouch Vnd wann es langzyt vmhar gat So fyndt er nüt dann müß vnd kat Vil stellet Achabs dochter noch Vnd fallent jnn syn fünd vndroch/ Der tûfel Afmodeus hat Vil gwalt yetz jnn dem eelichen stat/ Es sint gar wenig Boos me Die Ruth begeren zû der ee Des fyndt man nüt dann ach vnd we Vnd criminor te/ kratznor a te Vergunst vnd haß/ witt vmbhar gat Man fyndt groß nyd/ jn allem stat Der nyhart/ der ist noch nit dot Von nyd vnd haß Vindtschafft vnd nyd/ macht narren vil Von den ich ouch hye fagen will/ Der doch entspringt alleyn darvon Das du vergünst mir das ich han Vnd du dir hettest gern das myn Oder mir sunst nit hold magst syn/ Es ist nyd/ eyn so tötlich wundt Die nyemer me würt recht gefundt Vnd hat die eygenchafft an jr Wann sie jr ettwas gantz fetz für So hat keyn rûw fy/ tag noch nacht Biß sie jr anschlag hat volbracht So lieb ist jr keyn schloß noch freud Das sie vergeß jrs herten leyd Darvmb hat sie eyn bleichen mundt Dürr/ mager/ sie ist wie eyn hundert Jr ougen rott/ vnd sicht nyeman Mitt gantzen vollen ougen an Das wart an faul mit David schyn Vnd Joseph mit den brüdern syn/ Nyd lacht nit/ dann so vndergat Das schiff/ das sie ertrencket hat Vnd wann nyd kyfflet/ nagt/ langzyt So isst sie sich/ sunst anders nüt Wie Ethna sich verzert alleyn Des wart Aglauros zû eym stein Was gyfft hab jn jm/ nyd vnd haß Das spürt man zwûschen brüdern baß Als Cayn/ Esau/ Thyesteß/ Jacobs sün/ vnd Ethyoclef Die trügen grösseren nyd jn jnn Dann weren sie nit brüder gefyn Dann das geblût würt so entzündt Das es vil me dann frömbdes bryndt Wem sackpiffen freud/ kurtzvil gytt Vnd acht der harppf/ vnd luten nytt Der gehört wol vff den narren schlytt von vngedult der straff Eyn gewisses zeichen der narrheyt Ist/ das eyn narr nyemer vertreyt Noch mit gedult geliden mag Das man von wißen dingen sag Eyn wyser gern von wißheyt hört Dodurch syn wißheyt würt gemert Eyn sackpiff ist des narren spil Der harppfen acht er nit vil Keyn gût dem narren jn der welt Baß dann syn kolb/ vnd piff gefelt Kum loßt sich stroffen der verkert Narren zal ist on end gemert/ O narr gedenck zû aller fryt Das du eyn mensch/ vnd dötlich bist Vnd nüt dann leym/ âsch/ erd/ vnd myß Vnd vnder aller creatur So hat vernunft jn der natur Bist du das mynft/ vnd eyn byschlack Eyn abschum/ vnd eyn trüfenack Was überhebt dich dins gwalt/ Dyns adel/ richtum/ jugent/ gftalt/ Sidt als das vnder der funnen ist Vnnütz ist/ vnd dem wißheyt gbrift Wâger das dich eyn wiser stroff Dann dich anlach eyn narrecht schoff Dann wie eyn brennend dystel kracht Als ist eyn narr ouch wenn er lacht/ Sellig der mensch der jn jm hat Allzyt eyn schrecken/ wo er gat Der wifen hertz/ truren betracht Eyn narr alleyn vff piffen acht Man sing vnd sag/ man flöh vnd bitt/ Ab syn eilff ougen kumbt er nit Vmb keyn stroff/ ler/ er etwas gitt Wer artzeny sich nymet an Vnd doch keyn bresten heylen kan Der ist eyn gütter gouckelman Von narrechter artzny Der gat wol heyne mit andern narren Wer eym dottkrancken blicht den harn Vnd spricht/ wart/ biß ich dir verkünd Was ich jn mynen bûchern fynd Diewile er gat zû bûchern heym So fert der siech gôn dottenheym/ Vil nemen artzeny sich an Der dheynes ettwas domit kan Dann was das krüterbûchlin lert Oder von alten wyben hört Die hant eyn kunst/ die ist so gût Das sie all bresten heylen dût Vnd darff keyn vnderfcheyt me han Vnder jung/ allt/ kynd/ frowen/ man/ Oder fûcht/ trucken/ heiß/ vnd

kalt/ Eyn krut das hat folch krafft/ vnd gwalt Glych wie die falb jm Alabafter Darvß die fcherer all jr plafter Machent/ all wunden heylen mit Es fygen gschwär/ ftich/ brüch/ vnd schnit Her Cucule verloßt sie nit/ Wer heylen will mit eym vngent All trieffend ougen/ rott/ verblent/ Purgieren will on wasserglaß Der ist eyn artzt als Zühsta waf/ Dem glich/ ift wol eyn Aducat Der jnn keynr fach kan geben ratt/ Eyn bichtvatter ift wol des glich Der nit kan vnderrichten sich Was vnder yeder maletzy Vnd gschlecht der fünden/ mittels fy Jo on vernunft/ gat vmb den bry/ Durch narren mancher würt verfürt Der ee verdürbt/ dann er das fpürt/ So groß gewalt vff erd nye kam Der nyt zû zytten/ end ouch nam Wann jm fyn zyl/ vnd stündlin kam Von end des gwaltes Noch fyndt man narren manigfalt Die sich verlont vff jren gewalt Als ob er ewiglich folt fton Der doch dût/ wie der schne zergon Julius der Keyfer/ was genûg Rich/ mächtig/ vnd von fynnen klûg Ee dann er mit gewalt an sich Brocht/ vnd regyert das Rômsche rich Do er den zepter an sich nam Syn forg vnd angft jm huffecht kam Vnd was so witzig nit an rott Er würd darvmb erstochen dott/ Darius der hat groß/ mächtig land Vnd wer wol blyben heyem on schand Vnd hett behaltten gût vnd ere Aber do er wolt fûchen mer Vnd haben daf/ das fyn was nitt Verlor er ouch das fyn darmitt/ Xerxes der brocht jnn kriechen landt So vil des volcks als meres sandt Das mer mit schiffen er bedeckt Er môcht die gantz welt han erschreckt Aber was wart jm me darvon Er greiff Athenas grûlich an Glich wie der Lôw/ angriff eyn hûn Vnd floch doch als die hafent thûn Der kûnig Nabuchodonosor Do jm zûfyel me glück dann vor Vnd er Arfaxat überwandt Meynt er erst haben alle landt Vnd setzt eyn götlich gewalt jm für Wart doch verwandert jn eyn thyer Der môcht ich wol erzalen me Jnn alter/ vnd jn nuwer ee Aber es duncket mich nit fyn nott Gar wenig sint jn rûwen dott Oder die stürben an jrem bett Die man nit funft erdôttet hett Harby mercken jr gwaltigen all Jr sitzen zwor jn glückes fall Sindt witzig/ vnd trachtend das end Das gott das radt ûch nit vmb wend Vôrchtend den herren/ dyenent jm Wo ûch fyn zorn ergryfft/ vnd grym Der kurtzlich würt entflammen fer Würt uwer gewalt nit bliben mer Vnd werden jr/ mit jm zergan Jxion blibt fyn rad nit ftan Dann es loufft vmb/ von wynden kleyn Sellig/ wer hofft jnn gott alleyn/ Er felt/ vnd blibt nit jn der hôh Der steyn/ den waltzt mit forg vnd we Den berg vff/ fisyphus der tor Glück vnd gwalt/ wert nit lange jor/ Dann noch der altten spruch vnd fag Vnglück vnd hor/ das wechßt all tag/ Der vnrecht gwalt/ nymbt grüntlich ab Als Jezabel zeygt/ vnd Achab Ob schon eyn herr funft hatt keyn vynd Mûß er beforgen doch fyn gfynd Vnd vnderwil fyn nâhsten fründ/ Die bringen jnn vmb fyn gewalt Zambry fins herren rich noch stalt Vnd dett an jm mort vnd dotschlag Vnd wardt eyn herr vff fyben tag/ Alexander all welt bezwangk Eyn diener dott jn/ mit eym tranck/ Darius entrann/ vnd was on nott Bessus fyn diener flach jn dott/ Alfo der gwalt sich enden dût Cyrus der tranck fyn eygen blût/ Keyn gwalt vff erd/ fo hoch ye kam Der nit eyn end mit truren nam Nye keyner hatt fo mächtig fründ Der jm eyn tag verheiffen kûnd Vnd ficher wer eyn ougenblick Das er folt han gwalt/ vnd glück Was die welt acht vffs allerbest Das würt verbittert doch zûlest Wer überhebt sich das er stand Der lûg vnd schlipff nit vff dem sand Das jm nit werd schad/ fpott/ vnd schand Groß narrheyt ift vmb groffen gwalt Dann man jn feltten langzyt bhalt So ich durch fûch all rich vnd hâr Affyrien/ Meden/ Perfyer/ Macedonum/ vnd kriechen landt Carthago/ vnd der Rômer standt So hatt es als gehan fyn zyl Das rômsch rich blibt solang gott vill/ Gott hat jm gsetzt fyn zyt/ vnd moß Der geb/ das es noch werd fo groß Das jm all erd fy vnderthon Als es von recht/ vnd gatz folt han Wer on verdienft/ will han den lon Vnd vff eym schwachen ror will fton Des anschlag/ würt vff krebßchen gon Furwissenheyt gottel Man fyndt gar manchen narren ouch Der ferbet vß der gschrift den gouch Vnd duncket sich striffecht vnd gelert So er die bûcher hat vmbkert Vnd hat den pfalter geffen schyer Biß an den verß/ Beatus vir/ Meynend/ hab gott eym gûts beschert So werd jm das nyemer entwert/ Soll er dann faren zû der hell So well er fyn eyn gût gefell Vnd leben recht mit andern wol Jm werd doch was jm werden fol/ Narr loß von folcher fantesy Du steckst funft bald jm narren bry/ Das gott on arbeyt belonung gyt Verloß dich druff/ vnd bach du nyt Vnd wart/ wo dir von hymel kundt Eyn brotten tub/ jn dynen mûndt Dann folt es alfo schlecht zû gon So würd eim yeden knecht fyn lon Gott geb/ er arbeit oder nit Das doch nit ift vff erden fytt Warvmb wolt gott dann ewig lon Eym geben/ der wolt müffig gon Geben eym knecht der schlaffen wolt Syn rich/ vnd eyn fo groffen folt/ Jch sprich das vff erd nyemans leb Dem gott on gnaden etwas geb Oder dem er fy pflichtig üt Dann er ift vnß gantz schuldig nüt Eyn fryer herr/ schenckt wem er will Vnd gibt vß wenig oder vil Wie jm geliebt/ wân gat es an Er weiß/ warvmb ers hat gethan Eyn hafner vß eym erdklotz macht Eyn erlich geschirr/ funft vil veracht Als kachlen/ hâfen/ wasserkrûg Do man jn/ bôß/ vnd gûttes tûg Die kachel spricht nit wider jn Jch folt eyn krûg/ eyn hafent fyn Gott weiß(dem es allein zû stat) Warvmb er all ding geordnet hat/ Warvmb er Jacob hat erwelt Vnd nit Esau jm glich gezelt/ Warvmb er Nabuchodonosor Der vil gefündet hatt lang jor Strafft/ vnd zû rûw doch kumen lyeß Vnd zû fim rich/ nachdem er bûßt Vnd Pharao mit geyßlen hart Strofft/ der do von doch bôfer wart/ Eyn artzney macht eyenen gefunt Vnd macht den andern mer verwundt Dann eyner noch dem er entpfandt Gotts stroff/ vnd der gewaltigen handt Bdocht er fyn fünd/ mit fünffzen vil/ Der ander brucht fyn fryen will Vnd merckend gotts gerechtikeyt/ Myßbruch er fin barmhertzigkeyt/ Dann gott nye keinen hatt verlont Er wußt/ warvmb ers hatt gethon Wann ers wolt als glich han eracht Er hett wol nüt dann rofen gemacht Aber er wolt ouch dyftlen han Do man fyn gerechtikeyt fâh an Der was ein nydisch schalckhafftig knecht Der meynt fin herr dât jm vnrecht Do er jm gab fyn gdingen folt Vnd gab eym andern was er wolt Der wenig arbeyt hatt gethon Dem gab er doch eyn glichen lon Man fyndt gar vil gerechter lût/ Die hye vff erd hant übelzyt Vnd loßt jn gott zûhanden gon Als ob fi vil fünd hetten gthon Dargegen fyndt man narren dick Die zû all fachen hand vil glück Vnd jnn jrn fünden findt fo fry Als ob jr werck gantz heylig fy Das sint die vrteyl gotts heimlich Der vrfach weiß nieman gentzlich Je me man die zû gründen bgärt Je mynder man darvon erfârt Ob yeman schon wânt das ers wiß So ift er fyn doch vngewiß Dann all ding werdent vns gepart Jnn künfftig/ vnſicher/ hynfart/ Darvmb loß gots fürwissenheyt Vnd ordenung der fürſichtikeyt

Stann wie sie stat/ thû recht vnd wol Gott ist barmhertzig/ gnaden vol Löß wissen jnn/ als das er weiß Dû recht/ den lon ich dir verheiß Beharr/ so gib ich dir myn sel Zû pfand/ du kumbst nit jnn die hell/ Wer leschen wil eins andern für Vnd brennen loßt syn eygen schür Der ist gû vff der narren lür Syn felbs vergeßten Wer groß arbeyt vnd vngemach Hat/ wie er fürdere frömbde fach Vnd wie eyns andern nutz er schaff Der ist me dann eyn ander aff So er nit jnn synr eignen fach Lügt/ das er flißig fy vnd wach Der narren büchlin billich lyßst Wer wiß ist/ vnd syn felbs vergißt Dann der geordnete lieb wil han Der fol an jm selbst vohen an Als ouch Terencius vermant Jch bin mir allernähst verwant Eyn yeder lüg vor syner schantz Ee er for/ wie ein ander dantz Der will verderben ee dann zytt Der jm nit fegt/ vnd andern schnyt Vnd wer eyns ander kleidt mit fliß Süfert/ vnd er das syn beschiß Wer leschen wil eyns andern huß So jm die flam schlecht oben vß Vnd brennt das syn jn alle macht Der hat vff syn nutz wenig acht Wer fürdern will eyns andern karr Vnd hindern sich/ der ist ein narr Wer sich mit frömden fach belad Vnd selbst verfumbt/ der hab den schad Wer sich des über redder latt Darvß jm spott vnd schad entstat Der mag die leng sich nit erwören Der narr erwisch jn by dem gören Mach wißheyt jnn mit schaden lere Dem lydt sin dott am hertsten an Den sunst erkennet yeder man Vnd er stirbt/ vnd syn leben endt Das er sich selbst hatt erkennt Wer bgärt/ das man jm dyen all tag Vnd er doch danck/ vnd lon verlag Ist wol/ das man jm die brütschen schlag Von vndanckbarkeyt. Der ist eyn narr/ der vil begärt Vnd er nüt düt der eren wert Vnd gybt eym müg/ vnd arbeit vil Dem er doch wenig lön wil Wer von eyner fach will haben gewynn Billich setzt der jnn synen synn Das er ouch kosten leg daran Will anders er mit eren stan/ Gar feltten jn syn wesen blibt Eyn müd roß/ das man über tribt Eyn willig roß würt stetig baldt Wann man das fütter jm vorhaldt Wer eim vil ding zümüten gar Vnd lön nitt/ der ist eyn narr Wer nit mag haben wol für gû Was man vmb zymlich lon jm düt Der foll zû zyten sich nit klagen Ob man jm arbeyt düt verlagen Jo fol man jm die brütschen schlahen/ Wes einer will das er genyeß Der lüg das er ouch wider schyeß Vndanckberkeyt nymt bösen lon Sie macht den brunnen wassers on Eyn altt zytern nit wasser gytt Wan man nit wasser noch dryn schyett/ Ein düren angel gar bald kyerret Wann man jn nit mit öl ouch schmiert Der ist nit würdig größer schenck Wer an die kleynen nit gedenc Dem würt billich verlagt all gob Der vmb die kleyn nit faget lob Der heiße wol on vernunft/ vnd grob All wifen ye gehaffent hant Den/ der vndanckbar wart erkant Des narren bry/ ich nye vergaß Do mir gefiel das spiegel glaß Hans efelsor/ min brüder waf von jm felbs wolgefallen Der rürt jm wol den narren bry Wer wānet das er witzig fy Vnd gefelt alleyn jm selber woll Jnn spiegel sicht er yemertol Vnd kan doch nit gemercken das Das er eyn narren sicht jm glaß Doch wann er schweren folt ein eyt Vnd man von wiß vnd hüpschen seyt So meint er doch er wers alleyn Man find fins glich vff erden keyn Vnd schwür ouch/ jm gebrest gantz nüt Syn dū vnd lon/ gfelt jm allzyt Den spiegel er nit von jm latt Er fytz/ lyg/ ritt/ gang/ wo er stat/ Glich als der keyser Otto dett Der jn dem stritt eyn spiegel hett Vnd schar all tag syn backen zwilch Vnd wūch sie dann mit efels milch Das ist ein wibertding gû Keyn on den spiegel ettwas düt Ee sie sich schleygeren recht darvor Vnd nutzen/ gat wol vß eyn jor Wem so gefelt wiß/ gftalt/ vnd werck Das ist der aff von Heydelberck Pygmalion gfiel syn eigen bild Des wart er jnn narrheyt gantz wild Hett sich Narcissus gspieglet nit Er hett gelebt noch lange zyt Manches sicht stāts den spiegel an Sieht doch nüt hüpsches darjnn stan Wer also ist ein narrecht schoff Der lidt ouch nit das man jn stroff Jo gatt er jnn syn wesen hyn Vnd wil mit gwalt/ nit witzig syn Das best/ am dantzen/ ist das man Nit yemerdardüt für sich gan Vnd ouch byzyt vmb keren kan Von dantzen Jch hielt nah die für narren gantz Die freud vnd lust hant jn dem dantz Vnd louffen vmb/ als werens toub Mūd füß zû machen jnn dem stoub Aber so ich gedenc darby Wie dantz/ mit fünd entsprungen fy Vnd ich kan mercken/ vnd betracht Das es der tüfel hat vff bracht Do er das gulden kalb erdaht Vnd schuff das got wart gantz veracht/ Noch vil er mit zūwegen bringt Vß dantzen vil vnratte entspringt Do ist hochfart/ vnd üppikeyt Vnd fürloff der vnlutterkeyt Do schleyfft man Venus by der hend Do hatt all erberkeyt eyn end/ So weys ich gantz vff ertrich Keyn schympf der fy eym ernst so glich Als das man dantzen hat erdocht Vff kilwih/ erste meß ouch brocht Do dantzen pfaffen/ mynch/ vnd leyen Die kutt muß sich do hinden reyen Do loufft man/ vnd würfft vmbher eyn Das man hoch siecht die bloßen beyn Jch will der ander schand geschwigen Der dantz schmeckt bas dann essen fygen Wann Kuntz mit Mätzen dantzen mag Jnn hungert nit eyn gantzen dag So werdent sie des kouffes eyne Wie man eyn bock geb vmb eyn geyß Soll das eyn kurtzvil syn genant So hab ich narrheyt vil erkant Vil wartten vff den dantz lang zytt Die doch der dantz erfettigt nit Wer vil lust hatt/ wie er hofier Nachtz vff der gassen/ vor der thür Den glust/ das er wachend erfrür Von nachtes hofyeren. Jetz wer schyer vß der narren dantz Aber das spyel wer nit all gantz Wann nit hie weren ouch die löffel Die gassentretter/ vnd die göffel Die durch die nacht keyn rüw went han Wann sie nit vff der gassen gan Vnd schlagent luten vor der tür Ob gucken well die mätz harfür Vnd kumen vß der gassen nit Biß man eyn kammer loug jnn gytt Oder sie würfft mit eym steyn Es ist die freud jn warheyt kleyn Jnn winters nacht also erfryeren So sie der göuchin dünt hofyeren Mit seitten spyel/ mit pfffen/ fyngen Am holtzmarckt über die blöcher springen Das duont studenten/ pfaffen/ leyen/ Die pfffen zû dem narren reyen Eyner schrygt/ juchzet/ brüllt vnd bloert Als ob er yetzend würd ermört Je eyn narr do dem andern seyt Wo er muess wartten vff bescheyt Do muß man jm dann hofferrecht machen Als heimlich haltet er syn sachen Das yederman dovon muß sagen Die vischers vff den küblen schlagen Mancher syn frow loßt an dem bett Die lieber kurtzvil mit jm hett Vnd dantz er an dem narrenseyl Nymt das guot end/ so darff es heyl Ich schwig der/ den daselb gyt freud Das sie louffen jm narrenkleyd/ Wann man eyn narren gyene hieß Mancher sich an den namen steyß Ich vorcht mir ging an narren ab Und han durch fucht den bättelstab Kleyn wißheyt ich do funden hab Von bettlern. Der bättel hat ouch narren vil All welt die riecht sich yetz vff gyl Vnd will mit bättlen neren sich Pfaffen/ münchsorden sint vast rich Vnd klagent sich/ als werent sie arm Hü bättel/ das es gott erbarm Du bist zû notturfft vff erdocht Vnd haft groß huffen zamen brocht Noch schrygt der

pryor trag her pluf Dem sack dem ist der boden vß/ Des gleichen dünt die heylchtüm fürer/ Styrnenstößer/ statzionyerer
 Die nyenant keyn kirchwih verligen Vff der sie nit öfflich vß schrygen Wie das sie füren jn dem sack Das hew/ das tieff
 vergraben lagk Vnder der krippf zü Bettleheyn Das fy von Balams efel beyn/ Eyn fäder von fant Michels flügel Ouch von
 fant jörgen roß eyn zügel Oder die buntschüch von fant Claren/ Mancher dünt bättlen by den joren So er wol wercken
 möcht vnd kundt Vnd er/ jung/ starck ist/ vnd gefundt Wann das er sich nit wol mag bucken Jm stäckt eyn schelmenbeyn
 jm rucken Sin kynd die müffent jung daran On vnderloß züm bättel gan Vnd leren wol das bättel gschrey Er bräch jnn
 ee eyn arm entzwey Oder etzt jnn vil blätzer/ bülen Domit sie künden schrygen hülen/ Der fytzen viervndzwentzig noch
 Zü strafpurg jn dem dummenloch On die man setzt jnn weißen kasten Aber bättler dünt feltten vasten Zü Basel vff dem
 kolenbergk Do triben sie vil bübenwergk Jr rottwelsch sie jm terich hand Jr gfüge narung durch die land Jeder stabyl ein
 hörnlüten hatt Die voppen/ ferben/ ditzent/ gatt Wie sie dem prediger gelt gewynn Der lüg/ wo fy der joham grym Durch
 alle schöchelboß er loufft Mit rübling/ junen ist fyn kouff Biß er beseület hye vnd do So schwäntz er sich dann anderwo
 Veralchend vber den breithart Styelt er all breitfuß/ vnd flughart Der sie flößlet/ vnd lüßling ab schnyt Grantner/ klant/
 vetzer/ füren mit Eyn wild beganschafft der welt Jst/ wie man stelt yetz vff das gelt Herolden/ sprecher/ Partzifand/ Die
 strofften ettwann öfflich schand Vnd hatten dardurch eren vil Eyn yeder narr yetz sprechen wil Vnd tragen stäblin ruch
 vnd glatt Das er werd von dem bättel fatt/ Eym wer leid das gantz wer fyn gwandt Bättler beschiffen alle landt/ Eyner eyn
 filberin kelch muß han Do all tag fyben moß jn gan Der gat vff krucken so mans licht Wann er alleyn ist/ darff ers nicht
 Difer kan fallen vor den lüten Das yederman tüg vff jn düten Der lehnet andern jr kynder ab Das er eyn grossen huffen
 hab Mit korb eyn efel dünt bewaren Als wolt er zü fant Jacob faren Der gat hyncken/ der gat bucken Der bindet eyn beyn
 vff ein krucken Oder eyn gerner beyn jn die schlucken Wann man jm recht lügt zü der wunden So sah man wie er wer
 gebunden Züm bättel loß ich mir der wile Dann es synt leyder bättler vile Vnd werdent stäts ye me vnd me Dann bättlen
 das dünt nyeman we On dem/ der es zü nott muß triben Sunst ist gar güt eyn bättler bliben Dann bättlen des verdyrbt
 man nit Vil bgont sich wol zü wißbrot mit Die drincken nit den schlechten wyn Es muß Reynfal/ Elßaffer fyn Mancher
 verloßt vff bättlen sich Der spielt bübt/ halt sich üppecklich Dann so er schon verschlembt sin hab Schlecht man jm bättlen
 doch nit ab Jm ist erloubt der bättelstab Vil neren vß dem bättel sich Die me geltts hant/ dann du vnd ich Mancher der
 ritt gern spat vnd frü Künd er vor frowen kumen zü Die lont dem efel feltten rūw Von bosen wibern. Jnn myner vorred
 hab ich gton Eyn bzügniß/ proteftation Jch well der günnen frowen nycht Mit arg gedencken jn mym gedycht Aber man
 würt bald von mir klagen Solt ich nüt von den bösen fagen Eyn frow/ die gern von wißheytt hört Die würt nit licht jn
 schand verkört Eyn güt frów/ fenfft des mannes zorn Affürus hat eyn eyd gschworn Noch macht jn Hefter weych vnd
 lynd Abygayl fenfft Daudid gschwind Aber böß frowen/ gânt böß rådt Als Ochofyas müter dett Herodias jr dochter hyeß
 Das man den töuffer köpfen lyeß Salmon durch frowen rått verkert Wart/ das er die abgötter ert/ Eyn frow ist worden
 bald eyn hätz Wann jnn sunst wol ist mit geschwätz Vnd lylep/ schnädern/ tag vnd nacht Pyeris hat vil jungen gemacht
 Den ist gelüpt die zung so wol Das sie dick brennet wie eyn kol/ Diß klagt/ diß klappert/ diße lügt Die richt vß/ als das
 stübt vnd flügt/ Die ander kyffet an dem bett Der eeman feltten fryd do hett Müß hören predig ouch gar oft So manch
 barfüßer lygt vnd schlofft Es zücht die stråbkatz mancher man Der doch das mer teyl noch muß lan Manch frow ist frum
 vnd bschyd genüg Vnd ist dem man alleyn zü klüg Das sie nit von jm lyden mag Das er sie ettwas ler/ vnd fag/ Gar dick
 eyn man jnn vnglück kunt Alleyn durch fyner frowen mundt Als Amphyon zü Teba gschach Do er fyn kind all sterben
 sach/ Wann frowen foltten reden vil Calphurnia kem bald jns spil/ Eyn böß frow stäts jr boßheytt eügt Die frow der Joseph
 dyent/ das zeygt/ Kein größern zorn man yenant spürt Dann so eyn wibsbild zornig würt Die wüttet/ wie ein löwin stüdt
 Der man die jungen nāman dünt Oder ein bārin/ die do feigt Meda daf/ vnd Progne zeygt/ Wann man die wißheytt gantz
 durch gründt Keyn bitterer krut vff erd man fyndt Dann frowen der hertz ist eyn garn Vnd strick/ darj vil doren farn/
 Durch dry ding würt die erd erschüt Das vierd das mag sie tragen nitt/ Eyn knecht der worden ist eyn her/ Eyn narr der
 sich hat gefüllet fer Eyn nidefch böß vnd giftig wib Wer die vermählet fynem lib Das vierd all früntschafft gantz verderbt
 Eyn dienstmagt die jr frowen erbt/ Dry ding man nit erfüllen mag Das vierd schrygt stät/ harzū har trag Eyn frow/ die
 hell/ das ertrich Das schluckt all waffers güß jnn sich Das für spricht nyemer/ hör vff nū Jch hab genüg/ trag nym harzū/
 Dry ding ich nit erkennen kan Des vierden weiß ich gantz nütz von Wann jn dem luffit eyn Adler flücht Eyn schlang
 die vff eim vellen krücht Eyn schiff das mitten gat jm mer/ Ein man der noch hat kyn defch ler/ Des glich der weg eyner
 frowen ist Die sich züm eebruch hat gerüft Die schleckt/ vnd wüfcht den mundt gar schon Vnd spricht/ ich hab nüt böses
 gton Eym rynnend tach zü winters frift Jst glich ein frow die zāckisch ist Hell/ vnd vāgtūfel hat genüg Wer mit eyner
 folchen züht jm pflug/ Vafchy hat vil nachkomen gelan Die wenig achten vff jr man/ Des wibs will ich geschwigen gar
 Die zü riechten eyn süpplin getar Als Poncia vnd Agrippina/ Belides vnd Clytymnestra Die jr mann stoche an dem bett
 Als Phereo fyn hußfrow dett Gar feltzen ist Lucrecia/ Oder Cathonis porcia/ Vppiger frowen fyndt man vil Dann Thais
 ist jn allem spil Vil abergloub man yetz erdicht Was künfftig man an den sternnen fycht Eyn yeder narr sich darvff richt
 von achtung des gftirnf Der ist eyn narr der me verheißt Dann er jn fym vermögen weyßst Oder dann er zü tūn hat mūt
 Verheiffen ist den artzet güt Aber eyn narr verheißt ein tag Me/ dann all welt geleyften mag Vff künfftig ding man yetz
 vast lendt Was das gestyrn vnd firmānt Vnd der planeten louff vnß sag Oder gott jnn fym rott anschlag Vnd meinent/
 das man wissen soll Als das gott mit vnß würcken wöll Als ob das gftyrn eyn notdurfft bring Vnd jm noch mußten gan all
 ding Vnd gott nitt herr vnd meyster wer Der eyns licht macht das ander schwär Vnd laßt das vil saturnus kindt Dannacht
 gerecht/ frumm/ heylig fyndt Dargegen funn/ vnd Jupiter Hant kind die nit fyndt boßheytt lār Eym kristenmenschen nit

zů ftat Das er mit heyden kunft vmb gat Vnd merck vff der planeten louff Oder difer tag fy gůt zům kouff/ Zů buwen/ krieg/ machung der ee/ Zů frůntschafft/ vnd des glichen me All vnser wort/ werck/ tůn vnd lon Vß gott/ jnn gott/ alleyn fol gon Darvmb gloubt der nit recht jnn got/ Der vff das geftyrn folch glouben hat Das ein ftund/ monet/ tag vnd jor So glücklich fy/ das man darvor Vnd nach/ fol groß anfohen nůt Wann es nit gŕchicht dieselbe zyt Das es dann nim geschehen mag Dann es fy ein verworffen tag/ Vnd wer nit ettwas nůwes hat Vnd vmb das nůw jor fyngen gat/ Vnd gryen tann riß steckt jn fyn huß Der meint er leb das jor nit vß Als die Egyptier hielten vor/ Des glichen zů dem nuwen jor Wem man nit ettwas schencken důt Der meynt das gantz jor werd nit gůt/ Vnd des glich vngloub allerley Myt worfagen/ vnd vogelgŕchrey Mitt caracter/ fāgen/ treůmerbůch Vnd das man by dem monŕchyn fůch Oder der schwartzen kunft noch stell Nůt ist das man nit wissen well So yeder schwůr/ es fālt jm nit So fālt es vmb eyn buren schrytt Nitt das der sternenlouff alleyn Sie fagen/ jo eyn yedes kleyn Vnd allermynst jm fliegenhirn Will man yetz fagen vß dem gestirn Vnd was man reden/ rotten werd Wie der werd glůck han/ was geberd/ Was willen/ zůfall der krankheit Frāůlich man vß dem gŕtirn yetz seit/ Jnn narrheyt ist all welt ertoubt Eim yeden narren man yetz gloubt Vil practick vnd wisslagend kunft Gatt yetz vaft vß der trucker gunst Die druckent alles das man bringt Was man von schanden sagt vnd singt Das gatt nůn als on stroff dohyn Die welt die will betrogen fyn/ Wann man folch kunft yetz trib vnd lert Vnd das nit jnn vil boßheyt kert Oder funft brācht schad der fel/ Als Moyŕes kund vnd Daniel/ So wer es nit eyn bōße kunft Jo wer sie wůrdig růms vnd gunst Aber man wissagt mir/ das vieh sterb Oder wie korn vnd wyn verderb Oder wann es schnyg oder reg Wann es schōn fy/ der wynt weg Buren frogen noch folcher gŕchriff Dann es jn zů gewyn antrifft Das sie korn/ hynderŕich vnd wyn Haltten/ biß es werd důrer fyn Do Abraham laß folche bůch Vnd jn Chaldea sternen fůcht Was er der gŕieht vnd trostes an Die jm gott ŕandt jn Chanaan Dann es ist eyn lychtferikeyt Wo man von solchen dingen feyt Als ob man gott wolt zwingen mitt Das es můst fyn/ vnd anders nitt Gotts lieb verloschen ist vnd gunst Des fůcht man yetz des tůfels kunft Do ŕaul der kůnig was verlan Von gott/ růfft er den tůfel an Wer vß mißst hymel/ erd/ vnd mer Vnd darjnn fůcht luft/ freůd/ vnd ler Der lůg/ das er dem narren wer Von erfahrung aller land Jch halt den ouch nit jtel wiß Der all fyynn fyynn leitt/ vnd fyn fliß Wie er erkund all ŕet/ vnd landt Vnd nymbt den zyrckel jn die handt Das er dardurch berichtet werd Wie breit/ wie lang/ wie wit die erd Wie dieff/ vnd verr sich zieh das mer Vnd was enthalt den letŕten spōr Wie sich das mer zů end der welt Halt das es nit zů tal ab felt Ob man hab vmb die gantz welt fůr Was volcks wone vnder yeder ŕchnůr/ Ob vnder vnser fůßen lůt Ouch fygen/ oder do fy nůt Vnd wie sie sich enthalten vff Das sie nit fallen jn den lufft/ Wie man vß mit eym ŕacklin rāch Das man die gantz welt durch ŕāch Archymenides der wuŕt des vil Der macht jm bulůr/ kreiß vnd zyl Domit er vil vßrāchen kundt Vnd wolt nit vff tůn fynen mundt Er vorcht es ging eyn plaft darvon Das jm an kreyŕen ab wůrd gon Vnd ee er reden wolt eyn wort Ließ er ee das er wurd ermort/ Der messen kunft was er behend Kund doch vß ecken nit fyn end/ Dycearchus der fleiß sich def Das er die hōh der berg vß meß Vnd fand das Pelyon hōher waf Dann alle berg die er ye māß Doch maß er nit mit fyner handt Die Alppen hoch jm schwitzer landt Maß ouch nit wie tieff wer das loch Dohyn er můst/ vnd ŕitzet noch/ Ptholomeus rechnet vß mit gradt Was lang vnd breyt das ertrich hatt/ Die leng zůcht er von orient Vnd endt dieselb jnn occident/ Das hundert/ achtzig grad er acht/ Sechtzig vnd dryg/ gen mitternacht Die breyt vom equinoxial Gen mittemtag/ ist sie me schmal Zwentzig vnd funff er fyndet grad Des lands ŕo man erkůndet hat Plynius rācht das mit schritten vß So machet ŕtrabo mylen druß Noch hat man fythar funden vile Landt/ hynder Norwegen vnd Thyle Als Ißlant vnd Pylappenlandt Das vorhyn als nit was erkandt Ouch hat man fydt jnn portigall Vnd jnn Hŕpanyen vberall Golt/ jnŕlen funden/ vnd naked lůt Von den man vor wuŕt fagen nůt/ Marinuf/ noch dem mer/ die welt Rāchnet/ vnd hat drann gar wůŕt gefālt/ Plinius der meŕŕter seit Das es fy eyn vnfyynikeit Wellen die grōß der welt verŕten Vnd vŕŕer der by wilen gon Vnd rāchen biß hinder das mer Darjnn menŕchlich vernunfft jrřt fer Das fy folchem noch rāchen allzyt Vnd kan sich ŕelb vß rāchen nitt Vnd meint das er die ding verŕtat Das die welt ŕelb nit jn jr hat/ Hercules ŕetzt jnn das mer Zwo fůlen(als man seit) von ere Die eyn die endet Affricam Die ander vocht an Europam/ Vnd hatt grōß acht vff end der erdt Wuŕt nit/ was end jm was beŕchert Dann der all wunderwerck veracht/ Der wart durch frowenlůŕt vmbracht/ Bacchus zoch vmb mit groŕem her Durch alle landt der welt/ vnd mer Vnd was alleyn der anŕchlag fyn Das yederman lert drincken wyn Wo man nit wyn vnd reben hett Do lert er machen byer vnd mett/ Sylenus der verlag sich nit Jm narrenschiff fůr er ouch mit Vnd funft juffkynd vnd metzen vil Mit groŕer freůd vnd feytenŕpil/ Er ist eyn druckner ŕhelm gefyn Das jm ŕo wol was mit dem wyn/ Er dűrřt nit arbeit han ankert Man hett funft drincken wol gelert Man tribt mit praŕffen vil ŕchand Jetz fārt er erŕt recht vmb jm land Vnd macht manchen jm praß verrůcht Des vatter nye kein wyn verŕucht Aber was wart Baccho darvon Er můst zůletŕt von gefellen gon Vnd faren hyen do er yetz dringkt Das jm me durŕt/ dann wolluŕt bringt Wiewol die heyden jn darnoch Erten als gott/ vnd hielten hoch/ Von dennen kumen ist fydtar Das man jm landt vmb bāchten far Vnd důt jm ere noch ŕynem dott Der vns vil ũbels hat vff brocht Die bōß gwonheyten wārent lang Was vnrecht ist nymbt vberhang Dann darzů ŕtāts der tůfel bloßst Das man fyn dienŕtbarkeyt nit loßst/ Domit ich ouch yetz widervmb Vff myn matery vnd fůrnehmen kumb Was nott wont doch eym menŕchen by Das er fůch grōŕŕers dann er fy Vnd weiŕst nit was jm nutz entŕpring Wann er erfart ŕchon hōhe ding Vnd nit die zyt fyns todes kennt Die wie eyn ŕchāt vonn hynnan rennt Ob ŕchon diß kunft ist gewiŕ vnd wor So ist doch das eyn grōŕŕer tor Der jn ŕym fyynn wigt ŕo gering Das er wōll wiŕŕen frōmde ding Vnd die erkennen eygentlich Vnd kan doch nit erkennen sich Ouch gedenckt nit wie er das erler Er fůcht alleyn rům/ weltlich ere/ Vnd gedenckt nit an das ewig rich Wie das witt ist/ ŕchōn/ wunderlich Darjnn dann ouch vil wonung ŕint Vff jrdeŕchs yeder narr erblyndt Vnd fůcht fyn freůd/ vnd luŕt darjnn Des er me ŕchad hatt dann gewynn Vil handt erkůndt/ verr/ frōmde lant Do keyner nye ŕich

felbs erkant/ Wer wiß wurd als Vliffes wart Do er lang zyt für vff der fart Vnd sach vil land/ lüt/ stett/ vnd mer Vnd mert sich stât jn gütter ler/ Oder als dett Pythagoraf Der vß Memphis geboren waf/ Ouch plato durch Egypten zoch Kam/ jn Italiam darnoch Domitt er ye mer tågliche lert Das fyn kunst/ wißheyt/ würd gemert/ Appollonius durch zoch all ort Wo er von gelerten fagen hort Den stelt vnd zoch er tågliche noch Das er jn künften würd me hoch Fandt allenthalb das er me lert Vnd das er vor nit hatt gehört Wer yetz folch reyß vnd lantfar dât Das er zû nem jnn wißheyt stât Dem wer zû über sehen baß Wie wol doch nit genûg wer daf/ Dann wem fyn fynd zû wandlen stot Der mag nit gentzlich dienen gott Der narr Marfyas der verlor Das man jm abzoch hut vnd hor Hielt doch die sackpfiß/ noch als vor Nit wellen eyn narr fyn Die eygenfchafft hat yeder narr Das er nit kan genemen war Das man fyn spott/ darvmb verlor Der narr Marfyas/ hut vnd hor Aber narrheyt ist so verblent Ein narr zû allen zyten wânt Er fy witzig/ so man sin lach Vnd ein jufftâding vß jm mach Stelt er sich ernstlich zû der sach/ Das man jn ouch für witzig halt Biß jm die pfiß vß dem ermel falt/ Wer vil gût hat/ der hat vil fründ Dem hilfft man redlich ouch zû sünd Ein yeder lûgt wie er jn schynd So lang das wert/ biß er würt arm So spricht er heu/ das gott erbarm Wie hatt ich vor/ noch louff so vil Kein fründ ist/ der mich trôsten wil/ Hett ich das vor by zyt betracht Jch wâr noch rich/ vnd nit veracht/ Ein groß torheit ist das fürwor Welcher verdût jn eynem jor Do er sin tag solt leben mitt Das er das üppeklich vß gitt Vnd meynt zitlich fir oben han Das er môg noch dem bâttel gan So jm dann stoßst vnder sin hend Armût/ verachtung/ spott/ ellend/ Vnd er zerrissen loufft/ vnd bloß So kumbt jm dann der ruwen stoß/ Wol dem/ der jm fründ machen kan Vß gût/ das er doch hye muß lan Die jn trôsten vnd by jm ston/ So er ist allenthalb verlon Dargegen ist mancher narr vff erd Der sich an nymbt nârrischer geberd Vnd wann man jnn joch schünd vnd sût So kund er doch gantz nütz darmitt Dann das er ettwan die oren schütt Will nârrisch fyn mit allem fliß Doch nyemans gefeltt fyn narren wiß/ Wiewol er glich eym narren dût Nymbt doch sin schympff niemans für gût Ouch sprechen von jm ettlich gellen Der narr wolt sich gern nârrisch stellen So kan er weder wiß noch gbârd Er ist ein narr vnd nyemans werd/ Vnd ist eyn feltzen ding vff erd Mancher will fyn eyn witzig man Der sich nymbt der dorheyt an Vnd meynt das man jn rûmen sol Wann man spricht/ der kan narrheyt wol Dargegen sint vil narren ouch Die vß gebrûtet hat eyn gouch Die wellen von der wißheyt fagen Es fy gehowen oder gefchlagen So went sie witzig fyn gezelt So man die doch für narren heltt/ Wann man eyn narren knützschet klein Als man dem pfeffer dût jm steyn Vnd stieß jn darjnn joch lang jor So blib er doch eyn narr als vor Dann yedem narren das gebrift/ Das wonolff/ briegolffs brüder ist Mancher der ließ sich halber schinden Vnd jm alle viere mit feylen bynden Das jm alleyn ging gelt dar